



Bericht zur Befragung zum Studienbeginn (Master) aus den Erhebungen im WiSe 2015/16 und 2016/17

Gesamtbericht (Master of Arts/Science/Education/Law und Magister
Legum)

August 2017

Studierenden-Panel

E-Mail: panel@uni-potsdam.de

www: <https://pep.uni-potsdam.de/>

Universität Potsdam

Zentrum für Qualitätsentwicklung in Lehre und Studium

Bereich Hochschulstudien

Am Neuen Palais 10

14469 Potsdam

Inhaltsverzeichnis

1	Wussten Sie schon...	2
2	Einleitung	3
2.1	Angaben zur universitätsweiten Befragung	3
2.2	Zusammenfassendes Urteil zum Studium	4
2.3	Gründe für die Wahl des Studienganges	5
2.4	Beurteilung der Anfangszeit	6
3	Urteile zum Studium	7
3.1	Motivation für die Entscheidung ein Masterstudium zu beginnen	7
3.2	Lehre und allgemeine Aspekte	9
3.3	Forschungs- und Praxisbezug	10
3.4	Studienorganisation und -orientierung	11
3.5	Studienumfang und -anforderungen	11
3.6	Studienalltag	12
4	Kommentare	13
A	Anhang	31
A.1	Angaben zur Soziodemographie und zum Studium der Befragten	31
A.2	Vergleich zwischen Grundgesamtheit und Befragten	31
A.3	Angaben zum Rücklauf der Befragung	32
A.4	Rücklauf nach Fach und Abschluss	32
A.5	Fächergruppen des Statistischen Bundesamtes	34
A.6	Zusammensetzung der Vergleichsgruppen	35

1 Wussten Sie schon...

Mit einem Anteil von 50% gibt ein Großteil der Masterstudierenden an, für sich ohne einen Masterabschluss kaum eine Chance auf dem Arbeitsmarkt zu sehen. Damit scheint der Master ein sehr wichtiger Faktor zu sein, um die persönlichen Zukunftsperspektiven zu verbessern. Gleichzeitig spiegelt sich in diesen Zahlen auch die Unsicherheit, trotz einem der höchsten deutschen Bildungsabschlüsse keine Arbeitsstelle zu bekommen. Damit scheinen Zukunftsängste bei der Entscheidung, ein Masterstudium zu beginnen, eine nicht unbedeutende Rolle zu spielen.

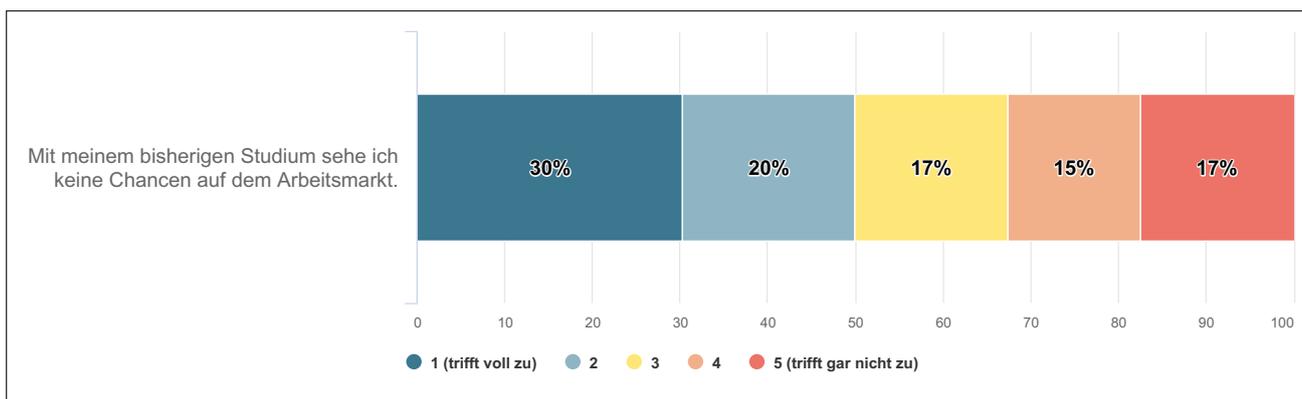


Abbildung 1 – Chancen auf dem Arbeitsmarkt

2 Einleitung

2.1 Angaben zur universitätsweiten Befragung

Der folgende Bericht gibt eine Übersicht zu ausgewählten Ergebnissen der Befragungen zum Masterbeginn des Studierenden-Panels der Universität Potsdam. Die tabellarischen Darstellungen des Berichts erlauben einen Vergleich zwischen den verschiedenen Fakultäten und der Universität insgesamt. Für diese Vergleiche werden die Daten zuvor nach den relevanten Abschlüssen gefiltert.

Ziel des Berichtes ist es, Studierendenmeinungen bezüglich der Qualität des Studiums an der Universität Potsdam und studentische Erwartungen an das Studium darzustellen. Zudem werden Informationen zur Studienentscheidung, zu Studiengangsurteilen und zu wahrgenommenen Schwierigkeiten der Studierenden aufgezeigt. Damit wird ein Überblick über Stärken und Schwächen des Studiums an der Universität gegeben, der zur Qualitätsentwicklung beitragen und als Grundlage für Diskussionen dienen soll.

Eingeladen zu den Befragungen im Wintersemester 2015/16 und 2016/17 wurden alle Studierenden mit den angestrebten Abschlüssen Master of Arts/Science/Education/Law und Magister Legum, die zum Zeitpunkt der Befragungen im ersten bzw. zweiten Fachsemester des jeweiligen Erstfaches immatrikuliert waren. Genaueres zum Rücklauf und dessen Betrachtung nach Fächern kann dem Anhang (A.4) entnommen werden. Die Studierenden wurden bis zu fünfmal per E-Mail zur Teilnahme an der Befragung gebeten. Der Link in den Einladungen wurde personalisiert, um eine Mehrfachteilnahme auszuschließen. Insgesamt wurden 3020 (WiSe 2015/16: 1480 und WiSe 2016/17: 1540) StudienanfängerInnen zu den Befragungen eingeladen. 808 Fälle konnten insgesamt im bereinigten und plausibilisierten Datensatz für die Ergebnisdarstellung berücksichtigt werden.

2.2 Zusammenfassendes Urteil zum Studium

Im Fragebogen: *Wie beurteilen Sie zusammenfassend Ihr Studium an der Universität Potsdam?*

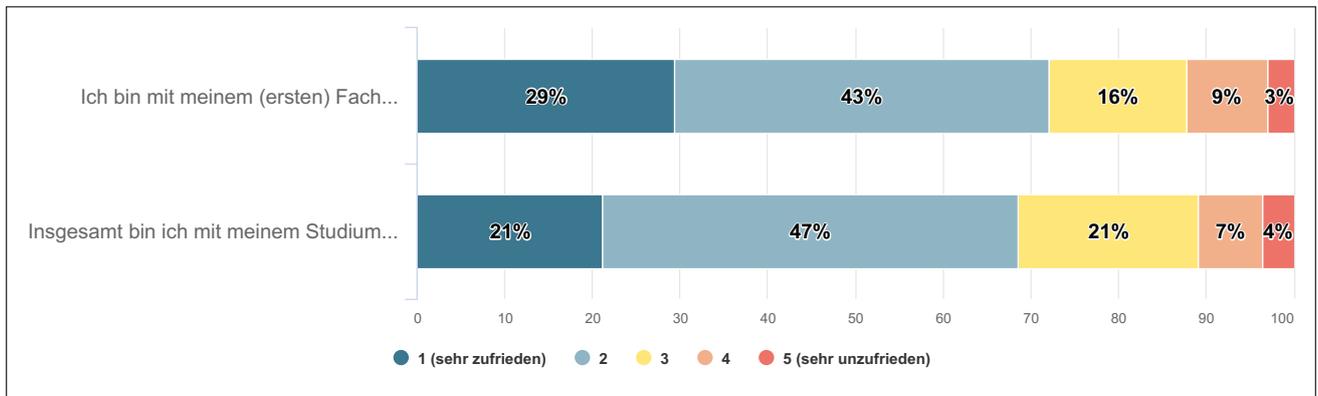


Abbildung 2 – Zusammenfassendes Urteil zum Studium (Universität)

2.3 Gründe für die Wahl des Studienganges

Fragetext: Wie bedeutend waren folgende Aspekte bei der Wahl Ihres Studienganges?

	HuWi Fakultät		MathNat Fakultät		Philo Fakultät		WiSo Fakultät		Jura Fakultät		Universität	
Antworten: 1=sehr bedeutend; 5=gar nicht bedeutend	\bar{x}	<i>n</i>	\bar{x}	<i>n</i>	\bar{x}	<i>n</i>	\bar{x}	<i>n</i>	\bar{x}	<i>n</i>	\bar{x}	<i>n</i>
Interesse am Fach	1.2	118	1.3	191	1.2	227	1.4	191	1.4	11	1.3	738
wissenschaftliches Interesse	2.2	118	1.8	192	2.3	227	2.6	191	2.1	11	2.2	739
Aussicht auf ein hohes Einkommen	3.0	118	2.8	191	3.3	224	2.7	190	2.6	11	2.9	734
persönliche Begabung und Neigung	1.7	118	1.8	191	1.5	227	2.0	191	2.2	11	1.8	738
persönliche Entfaltung und Entwicklung	1.7	117	1.9	190	1.6	225	1.9	190	1.8	11	1.8	733
niedrige oder fehlende Zulassungshürden	4.5	117	4.4	189	4.1	225	4.1	190	4.5	11	4.2	732
Aussicht auf einen hohen sozialen Status	3.3	118	3.7	190	3.6	225	3.3	191	3.8	11	3.5	735
Aussicht auf eine Führungsposition	3.7	118	3.4	191	4.0	225	2.7	190	2.9	11	3.4	735
Aussicht auf einen sicheren Arbeitsplatz	2.5	118	2.5	191	2.6	225	2.4	190	3.4	11	2.5	735
Qualifizierung für ein bestimmtes Berufsfeld	1.8	117	2.1	192	2.0	225	2.0	190	2.1	10	2.0	734
Vielfalt der Berufsmöglichkeiten	2.7	118	2.3	190	2.9	225	2.1	191	2.5	11	2.5	735
Möglichkeit, später selbstständig zu arbeiten	3.2	118	3.2	191	3.4	226	3.5	191	3.5	11	3.3	737
Verbesserung der Gesellschaft	2.6	118	2.6	191	2.4	225	2.8	191	3.5	11	2.6	736
anderen Leuten zu helfen	2.2	118	3.0	191	2.5	226	3.1	191	3.2	11	2.8	737
viele Kontakte zu Menschen	2.4	118	3.3	191	2.3	226	3.0	191	3.6	11	2.8	737

Tabelle 1 – Mittelwerte: Gründe für die Wahl des Studienganges

2.4 Beurteilung der Anfangszeit

Frage**text**: Inwiefern trifft Folgendes auf Sie zu?

	HuWi Fakultät		MathNat Fakultät		Philo Fakultät		WiSo Fakultät		Jura Fakultät		Universität	
Antworten: 1=trifft voll zu; 5=trifft gar nicht zu	\bar{x}	<i>n</i>	\bar{x}	<i>n</i>	\bar{x}	<i>n</i>	\bar{x}	<i>n</i>	\bar{x}	<i>n</i>	\bar{x}	<i>n</i>
Insgesamt hat die Betreuung und Beratung an der Universität Potsdam meinen Studieneinstieg erleichtert.	3.1	104	3.1	157	2.8	191	3.4	150	2.7	9	3.1	611
Ich habe einen guten Überblick über mein Studienfach erworben.	2.5	104	2.3	160	2.2	194	2.5	157	2.4	9	2.4	624

Tabelle 2 – Mittelwerte: Beurteilung der Anfangszeit

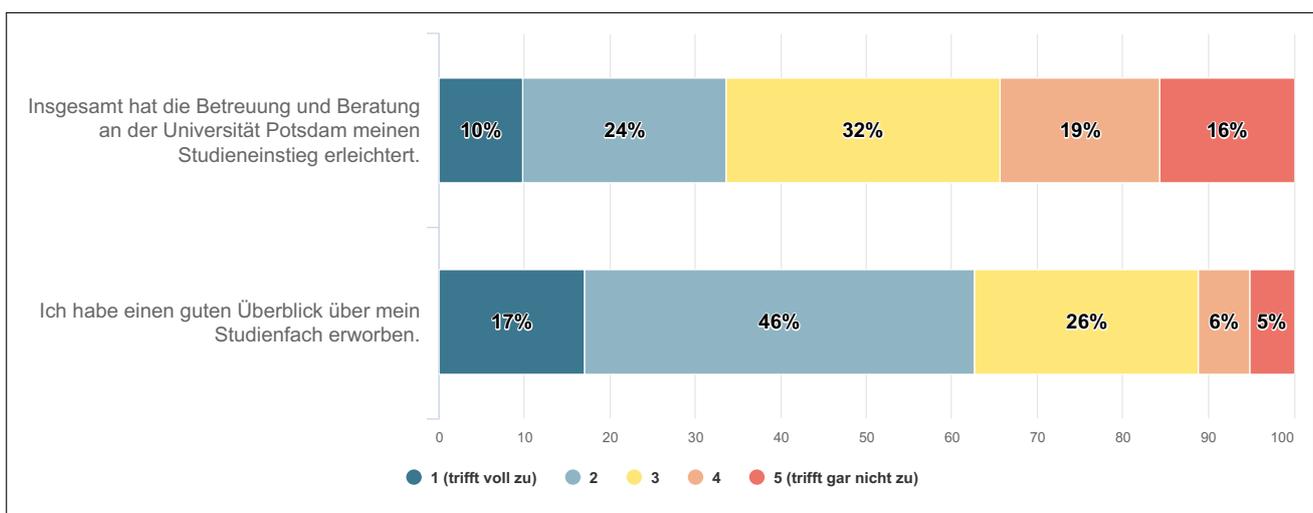


Abbildung 3 – Beurteilung der Anfangszeit (Universität)

3 Urteile zum Studium

3.1 Motivation für die Entscheidung ein Masterstudium zu beginnen

Fragetext: Ein Masterstudium (als zweite wissenschaftliche Ausbildung) bedarf einer besonderen Motivation. Bitte beurteilen Sie die folgenden Aussagen.

	HuWi Fakultät		MathNat Fakultät		Philo Fakultät		WiSo Fakultät		Jura Fakultät		Universität	
Antworten: 1=trifft voll zu; 5=trifft gar nicht zu	\bar{x}	n	\bar{x}	n	\bar{x}	n	\bar{x}	n	\bar{x}	n	\bar{x}	n
Durch das Masterstudium erhoffe ich mir bessere Karrierechancen.	1.6	128	1.5	204	1.7	234	1.2	199	1.7	12	1.5	777
Ich benötige das Masterstudium für meine wissenschaftliche Laufbahn.	2.2	127	2.2	203	2.5	233	3.2	199	2.7	11	2.5	773
Mit meinem bisherigen Studium sehe ich keine Chancen auf dem Arbeitsmarkt.	2.6	128	2.8	203	2.4	232	3.0	198	4.5	11	2.7	772
Das Masterstudium ist für mich die Vorbereitung auf eine zukünftige Leitungsposition.	3.0	128	2.8	203	3.1	231	2.3	198	3.1	11	2.8	771
Meinen bisherigen Abschluss habe ich persönlich als nicht ausreichend empfunden.	2.1	128	2.3	202	2.4	233	2.0	199	3.0	11	2.2	773
Ich möchte mich fachlich neu orientieren.	3.9	128	3.8	202	4.0	231	3.7	198	3.5	11	3.8	770
Ich wollte noch eine längere Zeit studieren.	2.9	127	3.1	201	3.2	229	2.7	199	4.0	11	3.0	767
Der Master wird für den Beruf vorausgesetzt.	2.1	127	2.6	202	2.3	233	2.9	199	4.5	11	2.5	772

Tabelle 3 – Mittelwerte: Motivation für die Entscheidung ein Masterstudium zu beginnen

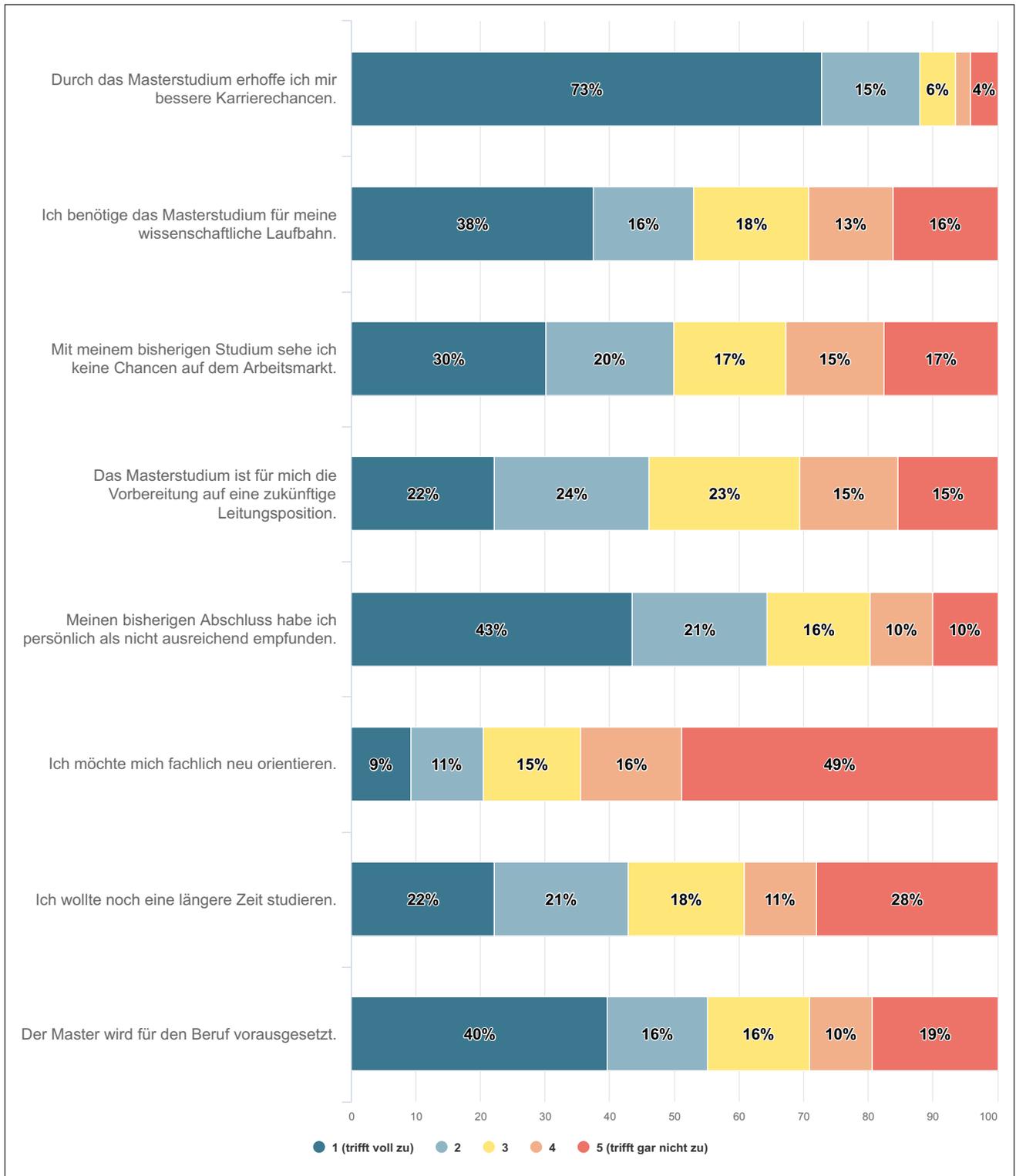


Abbildung 4 – Motivation (Universität)

3.2 Lehre und allgemeine Aspekte

Fragetext: *Wie beurteilen Sie folgende Aspekte in Ihrem (Erst-)Fach?*

	HuWi Fakultät		MathNat Fakultät		Philo Fakultät		WiSo Fakultät		Jura Fakultät		Universität	
	\bar{x}	<i>n</i>	\bar{x}	<i>n</i>	\bar{x}	<i>n</i>	\bar{x}	<i>n</i>	\bar{x}	<i>n</i>	\bar{x}	<i>n</i>
Vorbereitung auf fremdsprachige Fachkommunikation	3.3	113	2.7	182	3.2	215	3.3	182	3.4	8	3.1	700
fachliche Spezialisierungs- und Vertiefungsmöglichkeiten	2.6	113	2.1	182	2.5	216	2.6	183	2.6	10	2.5	704
Forschungsbezug der Lehre	2.1	112	1.9	182	2.3	216	2.5	181	2.7	10	2.2	701
Praxisbezug der Lehre	2.5	114	2.3	184	3.1	217	2.7	183	2.4	10	2.7	708
Breite des Lehrangebots	2.5	113	2.3	184	2.5	217	2.6	183	2.3	10	2.5	707
Varianz der Prüfungsformen (Klausur, Hausarbeit, Referat etc.).	2.4	51	2.6	90	2.6	84	2.9	99	2.0	2	2.7	326

Tabelle 4 – Mittelwerte: Lehre und allgemeine Aspekte

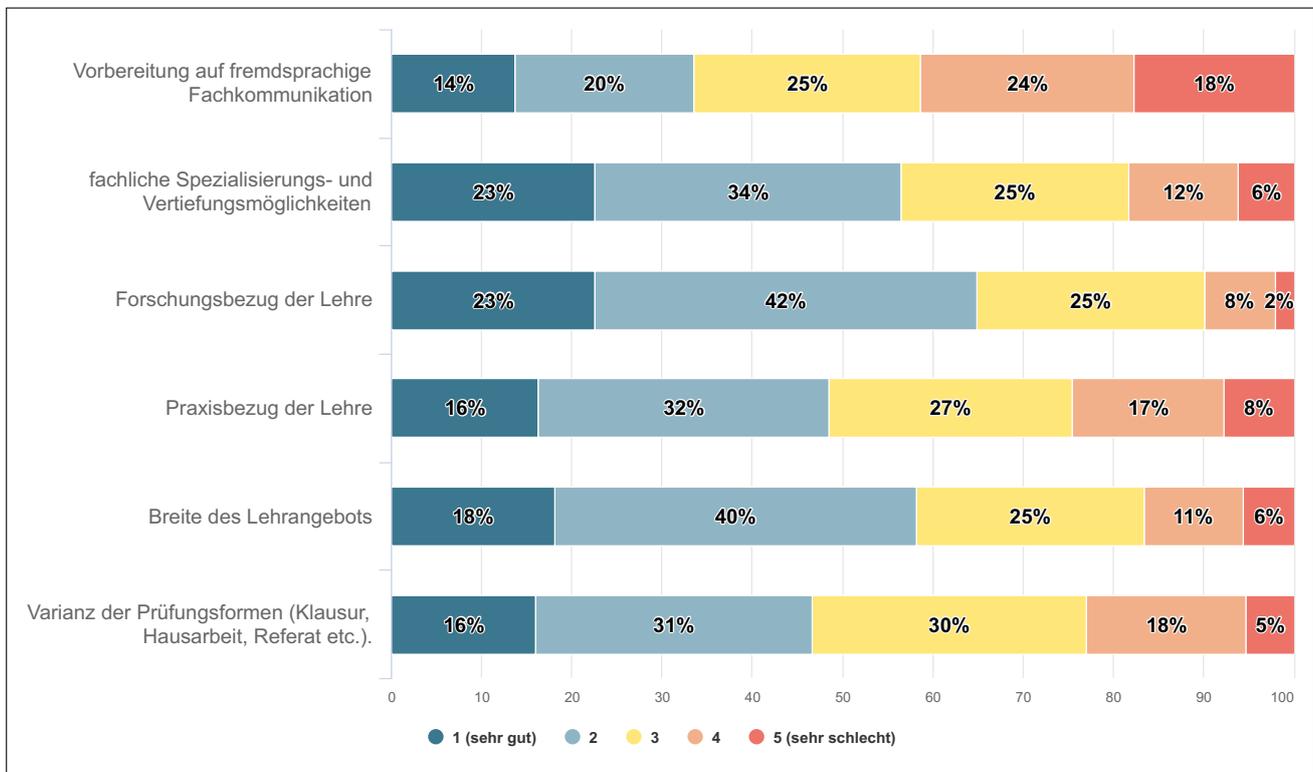


Abbildung 5 – Lehre und allgemeine Aspekte (Universität)

3.3 Forschungs– und Praxisbezug

Fragetext: Wie beurteilen Sie den Forschungs– und Praxisbezug in Ihrem (Erst–)Fach?

	HuWi Fakultät		MathNat Fakultät		Philo Fakultät		WiSo Fakultät		Jura Fakultät		Universität	
	\bar{x}	<i>n</i>	\bar{x}	<i>n</i>	\bar{x}	<i>n</i>	\bar{x}	<i>n</i>	\bar{x}	<i>n</i>	\bar{x}	<i>n</i>
Antworten: 1=sehr gut; 5=sehr schlecht												
Möglichkeit, im Studium selbst zu forschen	2.5	93	2.3	143	2.6	169	2.7	119	3.0	10	2.5	534
Angebot spezieller Lehrver- anstaltungen, in denen For- schungsmethoden und ergeb- nisse vorgestellt werden	2.2	101	2.1	150	2.8	163	2.6	136	3.6	9	2.5	559
Forschungsbezug der Lehr- veranstaltungen (regelmä- ßige/kontinuierliche Einbezie- hung von Forschungsfragen und –ergebnissen)	2.2	109	2.1	167	2.7	201	2.7	162	3.2	10	2.5	649
Möglichkeit im Studium, selbst praktische Erfahrun- gen zu sammeln (z.B. Ein- übung berufspraktischer Tä- tigkeiten und Aufgaben)	2.5	100	2.2	150	2.8	171	2.8	108	3.3	9	2.6	538
Praxisbezug der Lehr- veranstaltungen (regel- mäßiges/kontinuierliches Einbringen von Beispielen aus der Praxis)	2.4	109	2.3	167	3.0	199	2.7	164	2.5	10	2.6	649

Tabelle 5 – Mittelwerte: Forschungs– und Praxisbezug

3.4 Studienorganisation und -orientierung

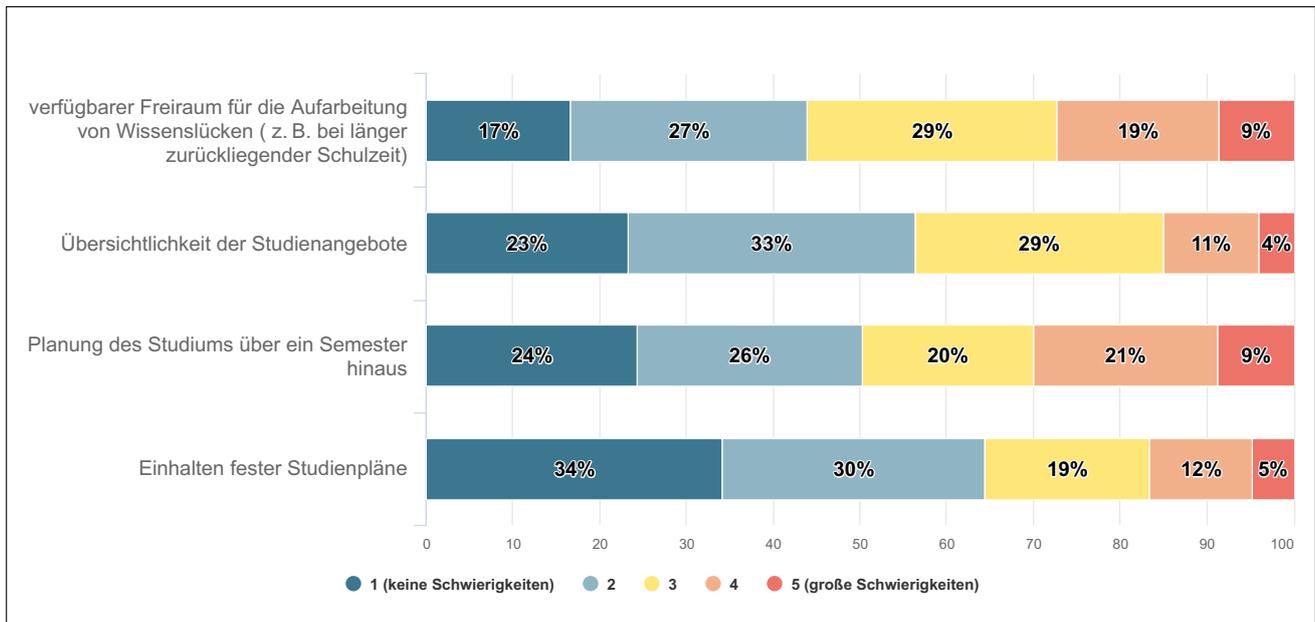


Abbildung 6 – Studienorganisation und -orientierung (Universität)

3.5 Studienumfang und -anforderungen

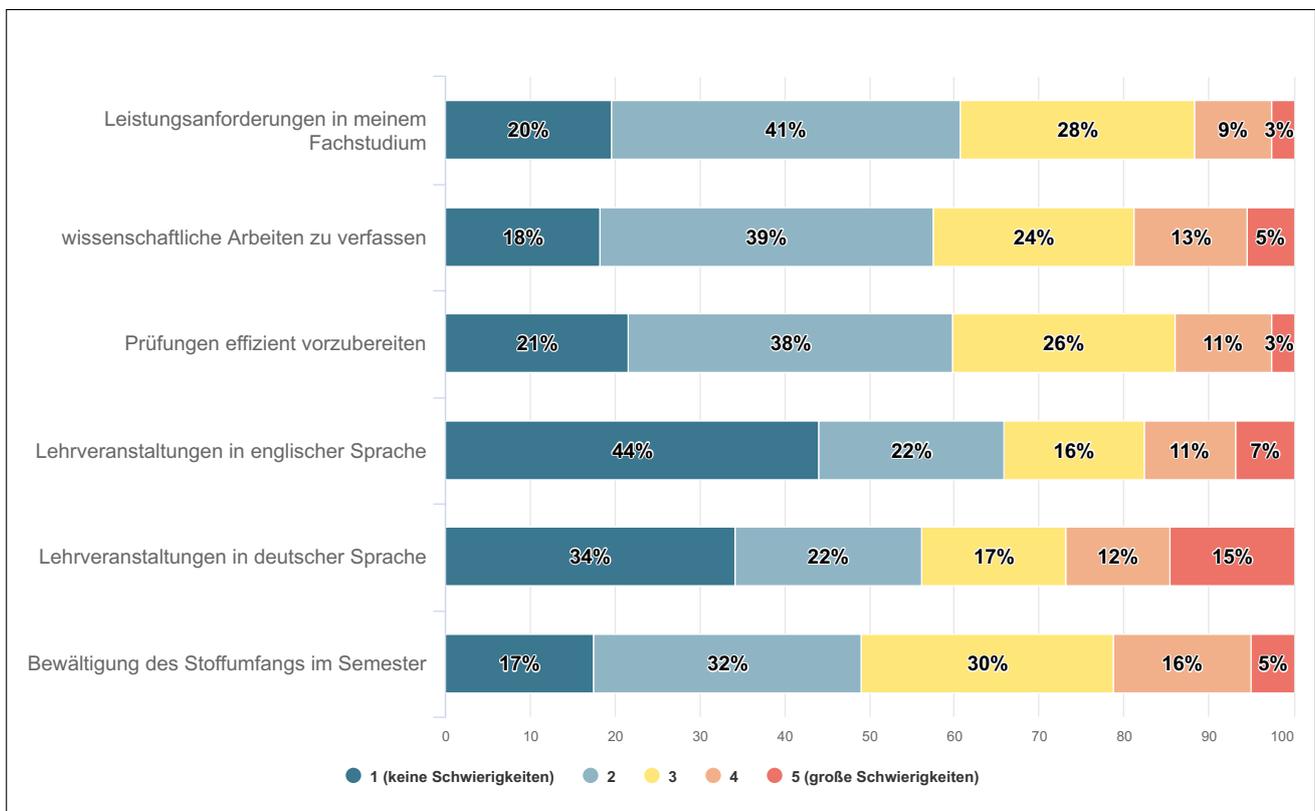


Abbildung 7 – Studienumfang und -anforderungen (Universität)

3.6 Studienalltag

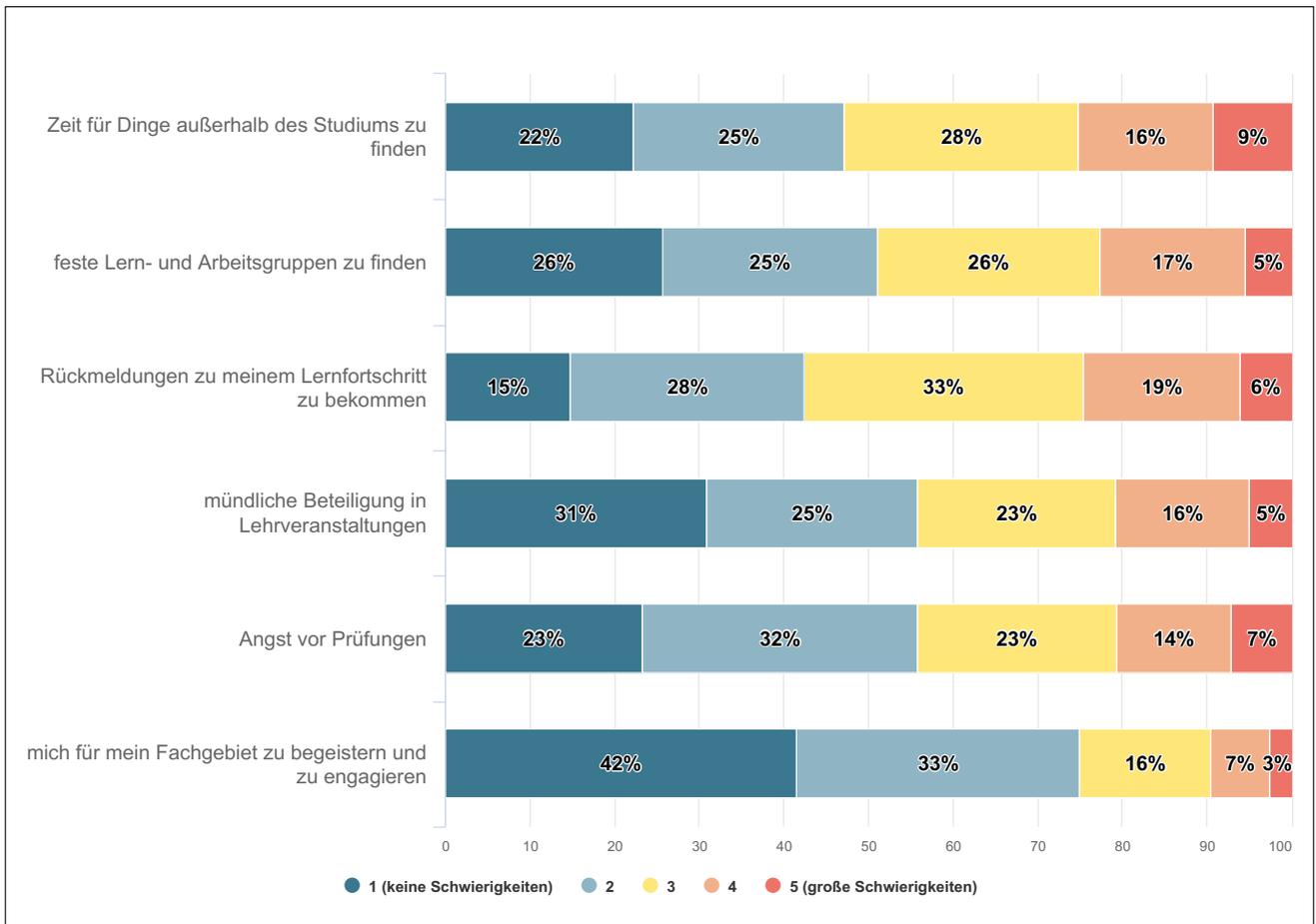


Abbildung 8 – Studienalltag (Universität)

4 Kommentare

Fragetext: Haben Sie Anregungen, Kommentare oder Kritik zu Ihrem Studiengang an der Universität Potsdam oder zu dieser Befragung?

Anregungen

- – Anwesenheits-Überprüfung abschaffen – mehr Seminare und VL anbieten – Prüfung An- und Abmeldung erweitern
- – PULS ist unübersichtlich, – es fehlt insgesamt ein roter Faden / eine Vertiefung. Im gegenwärtigen Zustand ist der Master Politikwissenschaft nur eine zeitliche Fortsetzung des Bachelor Vertiefungsstudiums, – das Niveau an meiner alten Uni war deutlich höher.
- – Prüfungsleistungen bestehen nur aus Referaten – keine Abwechslung!!! – viel zu viel Arbeit für 3 LP pro Seminar!!! – kaum Praxisbezug – kaum Abwechslung innerhalb der Seminare – das Verhalten mancher Dozenten ist unangemessen und unfreundlich – pro Schwerpunkt zu wenige Lehrveranstaltungen (viele überlappen sich in den Modulen) —> kaum Vielfalt – wenig Flexibilität der Dozenten
- – ein Pflichtpraktikum wäre nicht schlecht – ein zweiter Prüfungszeitraum wäre gut, so dass man zwischen diesen wählen kann – die FU hatte einen Tag der offenen Tür an dem der Studiengang (Soziologie) vorgestellt wurde (Module usw.), hätte ich auch ganz gut für die UP gefunden
- – ein für das Lehramt passenderer Fragebogen – Prüfungssituation bei Erziehungswissenschaften im Lehramt ist für mich eine Katastrophe: Wenige Noten und dann: Wer am besten auswendig lernt, bekommt die beste Note – und das, obwohl in den Vorlesungen von Lernmotivation, Kurz – und Langzeitgedächtnis und Weiterdenken die Rede ist. In den Seminaren, wo die Persönlichkeit, das Engagement und eigene Urteile zählen (die wirklich Freude machen und anregen) gibt es keine Note – schade! – Zu viele Hausarbeiten am Ende des Semesters! Im Lehramt entfallen somit – wenn man wie ich ins Praxissemester geht – die sehr dringend benötigten Semesterferien. Zur 'runterkommen' und zur Vorbereitung auf das Praxissemester sehr ungünstig. – In Deutsch im Master viel zu wenig Seminare, die sinnvoll für unseren Beruf sind. Hatte gehofft, viel mehr exemplarisch zu lernen, wie ich Inhalte vermittel. – Prüfungsgespräch als Leistungserfassung ist gute Abwechslung zu all den Hausarbeiten – ABER sehr unfair. Unterschiedliche Zweitprüfer_innen bei Prüfung einer/s Dozent_in (bei dem einen stellt Zweitprüfer_in kritische Fragen, bei dem anderen nicht). Sehr unterschiedliche Fragen – Schwierigkeitsgrade/ Komplexität der Fragen etc. Ich würde mir ein faireres, transparenteres Prüfen wünschen. – Immer gleiche Strukturen der Seminare ist irgendwann ermüdend. Immer Vorträge von Studierenden und die Lehrende geben das Zepter aus der Hand
- – translate site in English properly (even this questionnaire had flaws!!) – university housing agency does not reply in English at all – not a very vivid life in the campus/not many events – website of my program not very informative and outdated – poor internet connection (e.g. in Mensa in Neues Palais) – no air-conditioning in classes at Golm campus – library site difficult to use combined with translation problems again – impossible to access journals away from the library network
- –er ist zu umfangreich – Behinderung ist eine Legasthenie –und aktuell zu frieden (vorletzte Frage) bin ich wegen eines schweren Unfalls nicht
- –zu Beginn des Masterstudiums die Studien- und Prüfungsordnung eindeutiger erklären – sicherstellen das Lehrende wissen wie Prüfungsordnungen aussehen z.B. für wieviel LP sie Prüfungen anbieten müssen – bei englischsprachigen Studiengängen wie MANIA auch genügend englischsprachige Kurse anbieten –den Studierenden in der Uni Gruppenarbeiten durch zur Verfügung stellen von geeigneten Räumen ermöglichen –Online-Angebot der Bibliothek (vorallem im Hinblick auf Suchfunktion) an die Umstände von 2017 anpassen –sicherstellen das Studierende zu Beginn der Veranstaltung von Lehrenden die Prüfungsleistungen klar und deutlich kommuniziert bekommen (und diese Aussagen nicht während dem Semester 3 mal geändert werden) –Seminar mit über 50 Teilnehmer, die nur aus Gruppenreferaten bestehen und ohne Input des Dozenten gestaltet werden, verhindern –Zuständigkeiten in der Studienberatung z.B. im Hinblick auf Praktikumsberatung deutlich machen –wenn diverse unterschiedliche Module im MA Verwaltungswissenschaft angeboten werden,

sollten sich diese von der Kursauswahl auch deutlich unterscheiden, ansonsten verkompliziert dieses System nur unnötigerweise die Kurswahl für Studierende

- 1. Ein großer Kritikpunkt am Studiengang Linguistik ist (vor allem bezogen auf den Fachbereich Syntax), dass nur eine einzige Theorie/ein Framework behandelt wird, was implizit als 'selig machende Wahrheit' angenommen wird, ohne andere Positionen auch nur zu erwähnen oder sogar Kurse dazu anzubieten. Das empfinde ich als zutiefst unwissenschaftlich, und auf diese Weise wird mir auch nur ein sehr eingeschränkter Blick auf das Fach gewährt und auch keine Kompetenz vermittelt, zwischen unterschiedlichen Positionen zu unterscheiden und abzuwägen. Es wäre sehr wünschenswert, auch andere Frameworks durchzunehmen oder zumindest auf sie zu verweisen. 2. Die oft fehlende Interaktion zwischen den einzelnen Teilgebieten. Die Theorie (Grammatik) theoretisiert fröhlich vor sich hin ohne irgendeinen Bezug auf empirischen Fortschritt in Neuro- und Psycholinguistik (und die Weigerung die eigenen Theorien daran anzupassen), während in letztgenannten Fächern die Fragen, die dort behandelt werden, niemals über das Grammatikwissen eines 4. Klässlers hinausgehen (es wird ein ganzes Semester über die Erkenntnis geredet, dass z.B. 'Baumhaus' aus zwei Wörtern zusammengesetzt ist.). Eine stärkere Verzahnung wäre hier in Forschung und Lehre wünschenswert. 3. Ein praktischer Punkt: Die Prüfungsleistungen, die für credits zu erbringen sind, sind fast ausschließlich Hausarbeiten a 15 Seiten, und so gut wie niemals Klausuren oder andere Prüfungsmodalitäten. Um in der Regelstudienzeit fertig zu werden, müsste ich also am Ende des Semesters 5 Hausarbeiten a 15 Seiten innerhalb eines Monats fertigstellen, was ein Ding der Unmöglichkeit ist. Eine ausgewogenere Verteilung wäre also vorteilhaft.
- Alle Dozenten die ich bisher kennengelernt habe, sind sehr nett. Übergang vom Bachelor zum Master war sehr schwierig, da zum Teil wenig bzw. widersprüchliche Auskünfte gegeben wurden.
- Alle Prozesse etwas organisierter durchführen! Mehr Transparenz was das Modulhandbuch/Studienverlaufsplan angeht. Mehr Aktivität der Dozenten und weniger Studierendenreferate, da diese qualitativ weniger wertvoll sind.
- Aufgrund der zahlreichen Überschneidungen zwischen den Modulen kann man zum Beispiel parallel Controlling und Steuern nicht belegen, da man ansonsten gleichzeitig 2 Vorlesungen oder 2 Übungen hätte (Beispielweise wären in dem SoSe 16 mehr als 6 Termine, die gleichzeitig laufen). Da ein Fehlen in einer Vorlesung mit viel Selbststudium und Nacharbeit verbunden ist, kann man in dem Regelstudienzeit diese Kombination nicht einwandfrei belegen.
- Aufgrund des Anspruches, im Master Anglophone Modernities WELTWEIT abzubilden, wären Seminare mit anglophonen Kulturen jenseits den USA, Australien und GB wünschenswert, beispielsweise Literatur aus Indien, Südafrika, verschiedenen afrikanischen Ländern, Literatur in Übersetzung. . . Dies vermisse ich und empfinde diese Lücke bei diesem Studiengang beinahe ironisch. Zudem wäre mehr Bezug zur Berufspraxis wünschenswert: Netzwerke zu potentiellen Arbeitsgebern bzw. Praktika-Gebern etc, beispielsweise im Verlagswesen, aber auch zu PHD-Programmen hier. Eine Anmerkung zum Fragebogen: Ich finde ihn leider deutlich zu lang, war häufig versucht, abzubrechen. Zudem zu den Fragen zu den Eltern: Wenn Sie zuvor die Antwort "nicht bekannt" angeben, lassen Sie diese Antwortoption doch bitte bis zuletzt stehen, vielen Dank. Nicht alle Eltern fallen unter die angegebenen Kategorien eines Arbeitsverhältnisses, es gibt auch Arbeitsunfähigkeit, k.A. etc. . .
- Aus sehr vielen Fragen habe ich meine Behinderung herausgerechnet. Dies ging jedoch nicht überall. Es sollte entweder einen extra Fragebogen (zusätzlich) für die Studierenden mit Nachteilsausgleichen (Kinder, chronisch Kranke etc.) und Auslandsstudierende geben. Mit fehlender Studiensistenz (Land Brandenburg . . . + Sozialamt) und mangelnder Rücksichtnahme der Lehrenden sieht das Studium nicht ganz so gut aus. . . .
- Ausbau der Landesgeschichte wünschenswert
- Befragung dauert zu lange Studium in Regelstudienzeit schwer durchführbar, kaum Ferien laut Studienverlaufsplan Zu viele Prüfungen am Ende des 1. Semesters Sinnhaftigkeit einiger Module (zb Physiologie des Energiestoffwechsels) fraglich
- Befragung ist sehr umfangreich – soziodemographische Daten werden (entgegen des Subtextes) jedes mal erhoben.
- Bei Fragen zu meiner "Studienwahl" war mir unklar ob sich dies auf meine Wahl für mein Master Studiengang am HPI bezogen hat, oder auf meine grundsätzliche Entscheidung nach dem Abitur Informatik zu studieren, da ich meinen bachelor nicht hier gemacht habe.
- Bei den Fragen zu den Informationsquellen waren 2 Mal zwei Items miteinander verbunden, einmal glaube ich: 'Gespräche mit Lehrenden' und 'Gespräche mit Studierenden', dort ist der punkt dann zwischen den Zeilen gesprungen. Ich habe angegeben, dass ich das Studium abbrechen würde, wenn ich eine bessere Alternative hätte, weil ich sofort Medizin studieren würde, wenn ich genug Geld dafür hätte, nochmal ein Studium von vorne zu beginnen. Da ich mein Bafög aber aufgebraucht

habe, werde ich jetzt Psychologie durchziehen.

- Bei den Schulabschlüssen gab es die Möglichkeit bei Vater oder Mutter die Angabe "weiß ich nicht" oder so Ähnlich zu machen, jedoch bei der Berufstätigkeit nicht. Ich möchte auch noch einmal auf meine eingangs erwähnte Kritik verweisen zu den anfänglichen Schwierigkeiten wegen dem Einreichen der Bachelorarbeit. Zudem möchte ich darauf hinweisen, dass ich die Website der Uni eher unübersichtlich finde sowie auch die Studienordnung meines Fachs. Auch die Beratung durch das Prüfungsbüro, sowie dem Studierendensekretariat verlief nicht zu meiner vollsten Zufriedenheit. Es wurden entweder lange oder gar nicht auf Nachfragen geantwortet (Email) und wenn hat man oft auch Antworten erhalten, die nicht gerade freundlich waren. Zudem finde ich insgesamt den Arbeitsaufwand in meinem Fach enorm, dadurch das jeder einzelner Kurs mit einer Note abgeschlossen werden muss, der Aufwand der so entsteht ist enorm. Durch diese Benotungen ist der Master auch irgendwie sehr verschult, was ein Universitätsstudium meiner Meinung nach nicht sein sollte. Das Engagement einzelner DozentInnen und ProfessorInnen möchte ich jedoch hervorheben, sie sind ansonsten den Studenten sehr zugewandt und sehr zugänglich.
- Besser Organisation, mehr Transparenz, besser Dozenten !, ...
- Bessere Unterstützung für Studierende mit Kind
- Bibliotheks- und v.a. Online-Bestände sind nicht ausreichend an der Universität Potsdam. Seminare sind viel zu sehr auf Referate konzentriert, wodurch die Beteiligung der Dozenten zu gering ausfällt; Qualität der meisten Referate ist zudem sehr gering. Die Arbeit mit Forschungsliteratur kommt zu kurz.

- Bitte um Ruheraum, Arbeitsraum mit gemütlicher Atmosphäre am Neuen Palais! Außerdem bessere Bus- und Bahnanbindung gewünscht. Bitte Zebrastreifen und bessere Gehwege am Neuen Palais einrichten. Die Verkehrssituation ist gefährlich (besonders in der Nähe der Bushaltestellen)
- Da es sich um einen Interdisziplinären Studiengang handelt, setzen Lehrende oft das Wissen aus anderen Bachelorstudiengängen voraus, und reagieren teilweise sehr respekt- und rücksichtslos auf Unwissen von "Quereinsteigern" in das jeweilige Fachgebiet.
- Damit mehr Leute an so einer langen Umfrage dran teilnehmen, wären vllt. materielle Anreize, wie die Möglichkeit Gutscheine zu gewinnen ganz gut. Das können Amazon Gutscheine sein, aber bspsw. auch ein 10-20€ Guthaben für die Mensa/ Unibezahlkarte.
- Das Angebot englischsprachiger Masterstudiengänge sollte durch besseren Zugang zu Informationen fuer internationale Studierende unterstützt werden. Leider sind immernoch grosse Teile der Internetpraesenz der UP nicht auf Englisch verfügbare und selbst im International Office sind Sprachkenntnisse teils mangelhaft. So blieb ein Grossteil der Betreuung der internationalen Kommilitonen an deutschsprachigen Mitstudenten haengen.
- Das Bewerbungsverfahren ist sehr aufwendig. Ich musste zweimal organle Dokumente einreichen, einmal an uni.assist und dann nochmal an die Uni Potsdam direkt. Das kostet mich Geld, Zeit und Nerven. Zudem hat es dadurch und aufgrund der späten Möglichkeit die Studiengebühren zu überweisen, sehr lange gedauert, bis ich endgültig eingeschrieben war. Dazu sollte die Erreichbarkeit de Studienberatung dringend verbessert werden. Die Sprechzeiten sind viel zu gering und zudem erreicht man während

dieser die Studienberatung nicht selten trotzdem nicht. Außerdem hat es 3 Monate gedauert, bis mir auf eine Anfrage an das Prüfungsamt geantwortet wurde!!

- Das Lehramtsstudium sollte sich mehr auf die tatsächliche spätere Tätigkeit an Schulen orientieren und weniger fachwissenschaftlich ausgerichtet sein.
- Das Modulhandbuch ist für dieses Studium gut GEDACHT, jedoch ist die Umsetzung z.B. im Fach Grundlagen der Programmierung überhaupt nicht gegeben. Es erschließt sich einem in keinster Weise, wie dieses Fach mit den übrigen in Verbindung steht und wozu man es im späteren Berufsleben braucht, da es keine speziellen Anwendungen für unseren Fachbereich gibt.
- Das PULS-System ist ziemlich langsam und bereitet mir des öfteren Schwierigkeiten. Auch sind oft Veranstaltungen falsch eingeordnet. Die Informationen sind oft nicht aktuell oder überhaupt nicht korrekt. Auch treten des öfteren Fehler auf. Das E-Mail System ist verbesserungswürdig. Ein zentrales Register für E-Mail Adressen, das man einfach durchsuchen könnte wäre praktisch. Den Master Computational Science finde ich insgesamt gut aber es gibt leider zu wenig Bezug zur Praxis.
- Das breite Studienangebot kann aufgrund vieler zeitlicher Überschneidungen nicht immer zufriedenstellend ausgenutzt werden. Ich wünsche mir diesbezüglich bessere Absprachen und Koordination zwischen den Dozenten bzw. Lehrenden. Einige Klausurtermine werden innerhalb der Vorlesungszeit angeboten. Da es einen allgemein festgelegten Prüfungszeitraum gibt, wünsche ich mir, dass dieser zukünftig eingehalten wird.
- Das ganze PULS system zur Buchung, Belegung und Verwaltung von Kursen sollte dringend vereinfacht werden. Außerdem sind di Dozenten alle sehr net, aber wenn man Probleme hat undmit

dem Studierendensekretariat oder den Damen im Prüfungsamt zu tun hat ist man aufgeschmissen. Entweder hat keiner eine Ahnung oder aber gar keine Lust. Wäre schön wenn sich da auch in Sachen Freundlichkeit etwas ändern würde!

- Das ältere Lehramtsstudium (Beginn 2011) ist sehr wissenschaftlich orientiert. Ich habe mich oft in den Seminaren gefragt, was mir deren Inhalt für meinen späteren Beruf bringt. Meiner Meinung nach bereitet mich das Studium ungenügend auf den Beruf vor und man muss schauen, dass man neben dem Studium Praxiserfahrungen sammelt. So ist das Praxissemester viel zu spät angesetzt. Dieses sollte schon im Bachelorstudium erfolgen, damit man nicht erst nach 3,5 Jahren Studium feststellt, dass der Lehrerberuf vielleicht doch nichts für einen ist.
- Der Beginn der StudOrd MLA 2013/14 ist seit 3 Jahren bekannt, dennoch begegnen mir sehr oft Dozenten, die nicht oder unzureichend auf die Bedürfnisse und Anforderungen vorbereitet sind. Veranstaltungen sind nicht besuchbar, Listen für Wahlpflichtveranstaltungen sind nicht angefertigt.
- Der Bewerbungsprozess war die reinste Frechheit: – Digitale und(!) schriftliche Ausführung eines überbordenden Straußes von Dokumenten an 'Uni Assist' (inkl. Beglaubigungen von allem Möglichen) – Nur um das alles dann erneut an der UP einreichen zu müssen, nachdem auch die Übermittlung durch UA scheinbar dauerte – Die Studienzulassung wurde weniger als 3 Wochen vor Studienbeginn übermittelt (Wohnungssuche-Probleme in P./B. sind scheinbar unbekannt) (Einzelne Kommilitonen habe ihre Zulassung gar erst Wochen nach Veranstaltungsbeginn erhalten. – Auf mehrfache Nachfrage.) – Der als Bahnticket und zum Kopieren etc. unerlässliche Ausweis wird erst aus-

gestellt, nachdem alle Dozenten des vorherigen Studiums Bestätigungen ausgestellt haben, dass alle noch ausstehenden Prüfungsleistungen mit 4,0 oder besser bestanden wurden. Dafür müssen sie diese überprüft haben, d.h. faktisch ist eine Einschreibung mit vorläufigem Abschluss unmöglich – obwohl dafür Transcript of Records etc. pp. einverlangt wurden.) + Davon zu erfahren, dass diese Bestätigungen obligatorisch sind, wenn man erst 20 Tage vor Studienbeginn zugelassen wird (trotz fristgerechter Bewerbung mit jeglichem Schnick-Schnack) kann nur bedeuten, dass man rechtzeitig immatrikuliert ist, d.h. keine Matrikelnr. hat, d.h. dich nicht elektronisch für Kurse einschreiben kann + in den ersten Wochen auf eigene Kosten den ÖPNV nutzen zu müssen und ggf. eine nachträglichen Ausgleich einzufordern, d.h. erneuten bürokratischen Aufwand trotz umfangreicher Studienanforderungen zu haben. Des Weiteren: – Gleichwertige Veranstaltungen (nach ECTS-Anzahl und Platz in der Prüfungsordnung) haben massiv divergiernte Anforderungen: Z.T. Wahlmöglichkeit (Klausur oder[!]Hausarbeit), z.T. nicht / Frist der Leistungseinreichung / Anzahl weiterer Leistungen

- Der Fragebogen hatbzahlreiche fehler und bedarf dringend einer Überarbeitung
- Der Fragebogen ist wirklich sehr lang. Bei 66% habe ich ernsthaft überlegt ihn abzubrechen. Da ich selbst an einer Uni in der Absolventenbefragung arbeite habe ich mich aber durchgequält. Bei der Auswahl des Abschlusssemesters des Bachelors fehlt das aktuelle Semester (für vorläufig Immatrikulierte).
- Der Fragebogen war viel zu lang.
- Der Internetauftritt und die Präsentation des Masterstudiengangs Vergleichende Literatur- und Kunstwissenschaft bildet leider in keinster Weise die Provin-

zialität und den fehlenden Anspruch ab, den ich während des Studiums erlebt habe. Die Notwendigkeit, nahezu ausschließlich die Kurse des Masterstudiengangs belegen zu müssen, ohne dabei in größerem Maße auch Kurse an anderen Universitäten oder Fachrichtungen anerkennen zu lassen, erscheint sinnvoll, um keine gänzlich leeren Räume in Potsdam vorzufinden. Jedoch durch diesen Zwang, so Studierende zu Kursen zu bewegen, die sich im Niveau nur unmerklich von einem Oberstufenkurs unterscheiden, entsteht keineswegs eine Bindung oder gar ein Interesse am Studiengang. Die Idee, einen Master anzubieten, der Kunst- und Literaturwissenschaft verbindet, erscheint mir absolut zeitgemäß, notwendig und innovativ – die praktische Umsetzung steht dazu leider in verblüffendem Widerspruch. Es fehlt an Motivation der Lehrenden, an der Thematisierung und Aufarbeitung von Theorie, die beinahe gar nicht im Lehrplan vorkommt und an einer Ausrichtung an aktuellen Forschungsdiskursen. Das unreflektiert und unkommentiert rassistische Literatur (H.P. Lovecraft) in einem Lehrplan vorkam und behandelt wurde, ist mehr sinnbildlich für einen Gesamtzustand des Studiengangs als dass es einen problematischen Einzelfall darstellt.

- Der Lehramtsmaster ist eine gigantische Enttäuschung! Nach diesem Masterstudium werde ich wahrscheinlich meinen ersten Burnout auskurieren müssen... Der erziehungswissenschaftliche Teil meines Studiums (ein Drittel des Masters) wurde leider nicht berücksichtigt. Dieser vermeintlich vielversprechendste Teil der Lehramtsausbildung ist eine völlig praxisferne Katastrophe! Mir ist allerdings auch bewusst, dass es an anderen Universitäten noch schlechter steht, also möchte ich sagen, dass ich diesen Lebensabschnitt dennoch sehr zu schätzen weiß und mich gerne hindurchkämpfe!

- Der Masterstudiengang Toxicology wird das erste Mal angeboten. Daher ist die Organisation in bestimmten Bereichen noch nicht sehr überschaubar. Die Prüfungstermine wurden meiner Meinung nach zu spät angesagt (Mitte Dezember), aber wir konnten auch aktiv an der Terminfestlegung teilnehmen. Die Prüfungsformen finde ich für einen Masterstudiengang super – schriftlich, mündlich und Präsentation. Weiterhin sind die meisten Professoren sehr nett, verständnisvoll und motiviert. Ich habe nie eine bessere Betreuung erfahren und mir wurde nicht häufig die Frage gestellt, ob ich etwas verstanden hätte. Da der Studiengang auf Englisch ist, würde ich noch als Anregung auf den Weg geben, dass vielleicht mehr internationale Professoren/ Forscher etc. die Vorlesungen halten. In diesem Semester hatten wir nur eine Professorin, die nicht Deutsch als ihre Muttersprache hat.
 - Der Philologie fehlt es an Geld. Zu wenig Kurse, zu anspruchslose Dozenten (nicht hinsichtlich der Quantität, sondern Qualität), zu wenig Bücher in der Bibliothek! Es gibt nicht zu jedem Buch ein Präsenzbestand
 - Der Schwerpunkt im Psychologiemaster wurde sehr spät erst eingetragen, so dass wir uns in PULS nicht anmelden konnten. Dies führte dazu, dass Dozenten dachten, man würde nicht teilnehmen wollen. Die Mitarbeiterin war wohl gerade zu Semesterbeginn in Urlaub
 - Der Studiengang sollte ganz anders aufgebaut werden. Man sollte für ein Seminar mehr Credits bekommen: Die Lerninhalte sollten mehr mit dem tatsächlichen Fach Linguistik zu tun haben. Man sollte mehr lernen und tatsächliches Fachwissen lernen. Dozenten und Professoren sollten tatsächlich unterrichten und nicht eine dumme Präsentation nach der anderen anhören und sich zurücklehnen, davon lernt man als Student tendenziell eher wenig.
- Der ganze Studiengang ist wie ein Kindergarten und man lernt nur bei einigen wenigen Professoren tatsächlich etwas Wissenswertes. Der Anteil des Selbststudiums ist dadurch viel zu hoch. Zudem ist es kein Wunder, wenn alle Studierenden Ewigkeiten an der Uni sind und überziehen müssen, wenn die Organisation so schlecht ist und einem nichts vernünftig erklärt wird. Man kann nur so wenig Credits sammeln und aus überfüllten Seminaren wieder rausgeschmissen wird, wenn man noch nicht so lange studiert. Außerdem ist das Klima unter den Studenten seltsam. Vielleicht liegt das am Bundesland, aber ich hatte an meiner alten Uni keine Probleme Freunde zu finden und hier redet man nicht miteinander und grüßt sich oft noch nicht mal. Des Weiteren nehmen die Studierenden anderer Fächer, die nur ein Seminar in Englisch besuchen müssen, einen Seminarplatz weg. Die Studienordnung ist total unübersichtlich und das die einzigen Leistungsüberprüfungen Präsentationen sind, ist nicht zumutbar und verhältnismäßig (3 Credits für die Vorbereitung einer ganzen Sitzung)
- Der erste Teil der Befragung war für mich als Lehramtsstudent leider sehr unlogisch und überflüssig. Mit meinem Bachelorabschluss kann ich meinen Wunschberuf nicht ausüben. Leider wurde oft nur Bezug auf mein erstes Fach (Sport) genommen. Wie in der Befragung zu erkennen bin ich mit diesem größtenteils zufrieden. Sehr unzufrieden bin ich hingegen über mein zweites Fach Biologie. Ich hätte mir eine ausführlichere Befragung zu diesem Teil erwünscht, um meine Haltung auch begründen zu können. Wurde nicht auf mein erstes Fach hingewiesen, habe ich viele Fragen deutlich schlecht bewertet, weil Biologie ein großer Teil meines Studiums einnimmt. Keinerlei Fragen gab es zum Erziehungswissenschaftlichen Teil meines Studiums, wieso wird dann in erst- und zweit- Fach unterteilt?
- Der kommunikative Anteil bei Kommunikation-Variation-Mehrsprachigkeit kommt (in diesem Semester?) leider zu kurz/wird gar nicht bedient. Nach meinem Bachelor in Berufsorientierter Linguistik im interkulturellen Kontext und der Studienbeschreibung hatte ich hier mehr auf diesen Zweig des Studienganges KoVaMe gesetzt, da dies auch meinem späteren Berufsweg und meinem aktuellen Nebenjob mehr entsprechen würde und ich das Studium genau wegen dem Kommunikationsanteil gewählt hatte, der mir in Berlin leider schon in den Beschreibungen zu kurz kam.
 - Die "online" Bewerbung war kompliziert. Die Zulassung wurde erst sehr spät (1.10.) zugestellt. Die Einschreibung war sehr schwierig und langwierig. Die Zustellung der PUCK (und des Semestertickets!) erfolgte sehr spät. Diese hatte für mich sehr viele Unsicherheiten (Exmatrikulation an der vorherigen Uni, Studententausch für Versicherungen, Wohnungssuche etc.) und Kosten (Extra Kauf von Tickets um zu Uni zu pendeln) zur Folge. Zu dem konnte ich mich nicht für Kurse anmelden und an diversen Veranstaltungen und Angeboten (Sprachkurse, Sportkurse) nicht nutzen. Die Verzögerungen in diesem Bereich waren der Uni zuzuschreiben.
 - Die Befragung an sich finde ich sehr gut, aber sie ist zu lang (die Zeitangabe zu Beginn ist nicht realistisch, man braucht mehr als 30 Minuten).
 - Die Befragung ist etwas zu lang. Das Studium an der Uni Potsdam ist sehr gut, ich würde es jederzeit weiterempfehlen.
 - Die Befragung ist viel zu lang. Unterricht teils sehr chaotisch, Klausuren nicht wie angekündigt
 - Die Befragung war zu lang und detailliert. Ich kann mir vorstellen, dass deswegen viele die Befragung nicht zu Ende bringen und sie daher nicht so repräsentativ ist.

- Die Befragung ist zu lang
- Die Betreuung durch das Studierendensekretariat war unglaublich schlecht und hat mir und vielen anderen Studierenden den Einstieg ins Studium ungemein erschwert. Die MitarbeiterInnen haben die in den Dokumenten aufgeführten Möglichkeiten verdreht und ignoriert. Die vorläufige Immatrikulation wurde den meisten Studenten verweigert. (Aber auch nicht allen, was darüber hinaus eine ungerechte Behandlung darstellt) Weswegen viele noch bis zum 10 November kein Studen-tenausweis hatten und ihre Fahrten nach Potsdam selbst finanzieren mussten. Darüber hinaus finde ich die telefonische Sprechstunde, die gerade mal 4 Stunden in der Woche stattfindet zu wenig!!! Viele Studenten leben in Berlin und können nicht wegen jeder kleinen Frage nach Potsdam fahren. Insgesamt bin ich, und ich denke, ich spreche auch für meinen Studiengang, SEHR unzufrieden mit der Arbeit des Sekretariats.
- Die Betreuung für den Wechsel in den Master von einer anderen Universität sollte ziemlich verbessert werden. Man kommt hier hin und man hat keine Ahnung wie das mit Anmeldungen zu Prüfungen abläuft, was man wählen muss und wie die Organisation mit PULS MOODLE und der Bi-bo überhaupt abläuft.
- Die Einführungsveranstaltung für den Studiengang fand zu spät statt. Es wäre sinnvoller gewesen, wenn diese frühzeitiger statt gefunden hätte, sodass man detaillierte Informationen und Fragen zum Studium bekommt/stellen kann. Der Studiengang ist noch nicht bei PULS eingepflegt, sodass es häufig zur Verwirrung aufgrund der Scheine kommt. Da sollte es sowohl auf Seite der Studierenden aber auch Lehrenden eindeutig geklärt werden, wie die Benotung in PULS abläuft.
- Die Fragen in dieser Befragung zu Eltern sollen nicht nur "Mutter" und "Vater" sagen. Manche Studenten haben einen alleinerziehenden Elternteil oder zwei Mütter oder zwei Väter. Ansonsten war es eine gute Befragung. Danke!
- Die Fragen über die Hochschulzugangsvoraussetzungen waren nicht klar. Als ausländische Studierende musste ich neben meinem Abitur aus der Ukraine 2 Jahre Uni nachweisen und die DSH machen.
- Die Internetseite zu meinem Studiengang ist etwas unübersichtlich. Das Modul Handbuch besteht nur aus vielen einzelnen, teils nicht mehr aktuellen Dateien. Es wäre gut, die Module in einer Datei darzustellen. Auch die möglichen Leistungspunkte, die man bekommen für z.B. Seminar+Vorlesung+Praktikum sind nicht immer aufgeschlüsselt. Der Plan für mein gesamtes Studium, den ich mir vor Studienbeginn gemacht habe, war so gar nicht möglich, weil es z.B. teilweise weniger Leistungspunkte gibt oder das Fach gar nicht mehr angeboten wird.
- Die Notenvergabe bei Referaten oder Hausarbeiten sollten transparenter gestaltet werden. Außerdem sollte die Note zeitnah nach Ablegung der prüfungsrelevanten Leistungen in PULS verbucht werden. Das dauert bei einigen Professoren und Dozentin einfach zu lange! Bei einigen Skalenbaterien der Befragung gab es nicht die Möglichkeit "weiß ich nicht" oder "nicht genutzt" anzukreuzen, sodass, wenn dies der Fall war, man das Item der Skala einfach auslässt und nichts ankreuzt.
- Die Organisation erscheint am Anfang sehr unübersichtlich. Es gibt Ungereimtheiten im Modulhandbuch, die nicht durch Prüfungsordnung abgedeckt sind; niemand weiß konkret was los ist. Ich studiere manche Module in der Hoffnung, dass es keine Konflikte mit der Studienkoordination oder dem Prüfungsamt geben wird. Lehrangebot ist inhaltlich groß, viele Veranstaltungen werden jedoch nur ein mal im Jahr angeboten (manche sogar nur alle zwei Jahre!). Viele zeitliche Überschneidungen meiner Wunschveranstaltungen. Ich werde das Studium aus diesem Grund nicht innerhalb von vier Semestern abschließen können.
- Die Organisation von MANIA ist unzufriedenstellend. Beispielsweise gibt es einen Kurs (Diversity Management), der auf English ist, und in dem die Lehrbeauftragte mit MANIA Studierenden gerechnet hat, aber im Lehrangebot von MANIA taucht er nicht auf. Es gibt viel zu wenig Kurse um sich zu spezialisieren. Um auf 30ECTS zu kommen, die man braucht, muss man 5 Kurse belegen. Ist schwierig, wenn nur 7 angeboten werden. Der PhD Fast Track wurde viel zu spät überhaupt durchdacht. Damit wird Werbung gemacht, aber es wusste keiner wie es um die Organisation steht. [REDACTED] zieht sich aus Verantwortung zurück. Erklärt wird die schlechte Organisation mit "ist ja woanders auch so". Für mich absolut kein guter Start in den Master und sehr ärgerlich. Da muss sich noch einiges ändern.
- Die Planung der zu belegenden Module im gesamten Masterverlauf könnte besser erklärt. bzw unterstützt werden, gerade für Studenten, die zum ersten Mal an einer Universität mit diesem Ausmaß an Freiheit bei der Kurswahl konfrontiert werden (ich habe meinen geplanten Studienverlauf unzählige Male geändert, weil keine Sicherheit herrschte, ob die Kurse angeboten werden, welche Kurse auf welche Module anrechenbar sind etc, auch nach der Hälfte meines Masterstudiums bin ich da tendenziell eher unsicher, ob meine Planung so funktioniert)
- Die Prüfungsordnung für experimental und clinical linguistics ist nicht aktuell und so konnte ich vor Beginn des Studiums nicht ausreichend informiert eine Entscheidung für den Studiengang treffen.

- fen. Unser tatsächliches Studium weicht so sehr von der Prüfungsordnung ab und ist so schlecht organisiert, dass ich lange überlegt habe, zu wechseln, und gerade im ersten Semester sehr unzufrieden war.
- Die Seminare sind überwiegend zu voll. Bei 25–30 Teilnehmern kann keine Diskussion entstehen, die für das Fach jedoch wichtig wäre.
 - Die Seminare, die den Modulen angehören gleichen sich oft, so dass keine wirkliche Auswahl besteht. Zudem entsteht der Eindruck der Beliebigkeit, wenn ein Seminar in fast jedem Modul angerechnet werden kann. Es mag sein, dass dies einfacher sein kann bei der Studionorganisation, jedoch hat es auch seine Nachteile, da die Anrechnung im Modul bei der Anmeldung festgelegt wird. Im Nachhinein hätte eine andere Zuordnung von Seminaren zu den Modulen vllt. jedoch leistungstechnisch mehr Sinn ergeben.
 - Die Studienordnung des Masters in Zeitgeschichte muss dringen überarbeitet werden, so dass sie mehr Informationen über die Studierenden liefert, denn momentan, da die Studienordnung neu ist, ist sie nicht ohne die wissenschaftliche Hilfskraft zu durchschauen. Zudem wäre eine Einführungsveranstaltung für Studienanfänger, auch im Master, zu Beginn des Semesters schön gewesen. Es sollten außerdem und das ist mir persönlich sehr wichtig, zu jedem Abschnitt der Zeitgeschichte (Erster Weltkrieg, Zweiter Weltkrieg und NS Zeit, Kalter Krieg und vielleicht auch zur heutigen Zeit des Terrorismus, Lehrveranstaltungen angeboten werden, so dass man sich tatsächlich auf einen Abschnitt der Zeitgeschichte spezialisieren kann. In diesem Semester wurde nichts zur NS Geschichte angeboten, was ich persönlich sehr bedauere und mir für das nächste Semester wünsche.
 - Die Umfrage ist viel zu lang, viele Information sollten bereits durch die Bewerbung bekannt sein, keine Unterscheidung zwischen HPI und Universität Potsdam
 - Die Umstellung des Masterstudienganges “Biochemistry and molecular biology“ bringt erhebliche organisatorische Schwierigkeiten für die Studenten und Professoren mit. Offenbar sind auch die verantwortlichen Professoren und FSR-Mitglieder in beratender Tätigkeit nicht hinreichend über das neue System informiert, da man als Student z.T. widersprüchliche Informationen erhält. Die Umsetzung mit dem PULS-System klappt auch nur zum Teil. Das alles hat mir und anderen Kommilitonen, die mit mir an der Universität Potsdam angefangen haben, zu studieren, den Einstieg leider massiv erschwert.
 - Die Uni Potsdam ist eine tolle Uni! Sorgen Sie für ein größeres Lehrangebot und dass sich die Zeiten nicht überschneiden. Es ärgert alle Studierenden erheblich, wenn die beiden besten/interessantesten Veranstaltungen bei einer geringen Veranstaltungsmenge zur selben Zeit sind. Es müssen mehr Busse und Bahnen fahren, üben Sie Druck auf die Bahn aus: Alle halbe Stunde MUSS ein Regio fahren, der bis Park Sanssouci/Golm durchfährt. Sorgen Sie für einen Unterstand am Bhf. Park Sanssouci, wir frieren uns im Winter den Arsch ab! Von der Lehre her bin ich sehr zufrieden, tolle Lehrende, sehr familiär.
 - Die Universität Potsdam macht einen guten Job. Die FU hinkt bei der Betreuung deutlich hinterher, was etwas schade ist.
 - Die Willkommensveranstaltung für Musterstudenten könnte etwas länger gehen und herzlicher sein. Das ist dann doch ein besonderer Tag ;-)) kleine Campusführung und Kaffee mit Meet and Greet wäre schön sowie ein (Fach-)Vortrag eines Profs
 - Die Zusammenarbeit der Universität Potsdam mit Uni Assist kritisch hinterfragen / Lösungen für Probleme bei der Arbeit von Uni Assist suchen. AnsprechpartnerInnen im Studierendensekretariat sollten leichter zu erreichen und auch freundlicher sein. Den Studierenden wurde häufig der Eindruck gegeben, dass Fragen ungebracht wären.
 - Die für meinen Studiengang verantwortlichen Lehrstühle sollten untereinander besser kommunizieren.
 - Die organisatorischen Wirkungen zu Beginn des Masters War and Conflict Studies sollten behoben werden. Die Studienordnung ist sehr unvollständig und enthält keine Klausel zur Länge des Pflichtpraktikums. Auch sind nicht alle Lehrenden über die erforderlichen Prüfungsordnungen informiert, was nach den Klausuren zu einiger Verwirrung und Unmut unter den Studierenden führte.
 - Die spezifischen Fragen zum Erstfach wären für das Zweitfach nicht unerheblich gewesen für die Befragung.
 - Diese Befragung ist absurd. Dies steht in keinem Verhältnis zu dem Sinn, den sie für uns Studenten erfüllt. . . nämlich kaum einen, da man eh keine Rückmeldung erhält. In der Prüfungszeit ist es kein Wunder, dass sich keiner diesen Fragebogen antut. Meine Angaben sind nicht selbst ausgefüllt. Allein für die über 30 Klicks, um dieses Kommentar hier schreiben zu können sind über 15 Minuten meiner Lernzeit drauf gegangen Items verkürzen und auf wichtige Inhalte reduzieren.
 - Diese Befragung ist viel zu lang und zeitaufwendig! Insbesondere ist mir manchmal sehr unklar gewesen, worauf die teilweise sehr ähnlichen Antwortmöglichkeiten sich beziehen (als Sozialwissenschaftlerin sollte ich diesen Fragebogen ja halbwegs verstehen). Bzw. mir ist unklar, inwieweit die

- Fragen mit irgendwelchen Maßnahmen der UP in Verbindung stehen (und ich kenne die Strukturen/Gremien sehr gut). Ich war teilweise sehr genervt und habe mehrfach überlegt den Fragebogen abzuberechnen.
- Diese Befragung ist viel zu lang. Das ist total demotivierend. Schon vorherige Umfragen zum Bachelorabschluss, habe ich oft abgebrochen, weil es mich zu viel Zeit kostet.
 - Diese Befragung ist zu lang.
 - Durch den Katalog der Wahlpflichtfächer, die Themen der Pflichtfächer sowie die starke Begrenzung bei fachfremden Wahlfächern ist eine Spezialisierungsrichtung zu stark vorgegeben. Größere Freiheiten im Wahlbereich und thematisch weiter gefasste Pflichtfächer (statt 2 hydrologischen und 2 landschaftsplanerischen Modulen) wären wünschenswert.
 - Ein Einfuehrungsprogramm waere sehr von vorteil fuer studierende von anderen unis.
 - Ein besonders wichtiger Entscheidungspunkt für das Masterstudium, waren Vorlesungen zu neuen Themenkomplexen und mit diesen der Austausch mit anderen Studenten, um neues Wissen zu erlangen und andere Sichtweisen einzubeziehen. Dass es Pflichtseminare gibt, in denen der Student lediglich ein Thema abholt und dies schriftlich bearbeitet ist meines Erachtens im Bachelor sinnvoll (um wissenschaftliches Arbeiten zu Erlernen), bringt mich jedoch im Master nicht weiter.
 - Ein großer Dank an alle Dozenten, die mich auf Grund meiner Vollbeschäftigung und der dadurch resultierenden extrem knappen Zeit sehr beim Studium unterstützt und mich motiviert haben, das Studium nicht aufzugeben.
 - Eine Art Reihe von Einführungsveranstaltungen, auch für Master, so wie für Bachelor, wäre hilfreich!
 - Eine Frage beinhaltet die Abfrage der Einschätzung meiner Fähigkeiten in der Arbeitsorganisation oder dem Halten und Vorbereiten von Referaten. Diese Frage ist uneindeutig. Ob ich das kann (so habe ich es beantwortet) unterscheidet sich, ob ich das durch die Uni gelernt habe. Dann hätte ich das Kreuz sehr oft deutlich bei "trifft nicht zu" gesetzt. Ich finde es problematisch, dass einige Informationen nur auf den Internetseiten der Lehrstühle zu finden sind. Ich habe durch Zufall entdeckt, dass einer der Professoren ein Forschungssemester macht und der Kurs deshalb anders als geplant angeboten wird. Hätte ich das nicht (so wie andere) müsste ich über die Regelstudienzeit hinaus studieren, da der Kurs erst sehr spät wieder angeboten wird. Es gab viel Verwirrung, da in meiner neuen Studienordnung die Möglichkeit entstanden ist, sich für Prüfungen bis wenige Tage vor der Prüfung abzumelden. Das wussten die Lehrstühle zum Teil nicht und es gab Verwirrungen zwischen Studierenden alter und neuer Studienordnungen.
 - Eine gute, wenn auch etwas lange Befragung. Mein Wunsch an die Uni Potsdam: längere Öffnungszeiten der Bibliotheken (oder zumindest einer der großen)
 - Einfachere Bewerbung für Potsdam Studenten wäre besser. Die Uni Potsdam könnte generell Studentenfremdlicher werden (Klausurtermine, Rückmeldungsfristen, Formularbestätigungen etc.) Vor allem meine ich das Prüfungsamt und bestimmte Lehrstühle. Aber das Klausurenproblem, vorallem dass es für die Betriebswirte KEINE Nachschreibetermine innerhalb des selben Semesters gibt, muss sich ändern. Andere/ bzw. der Großteil anderer Universitäten bekommen das auch hin. Es erschwert das Studium und die Planung ungemein, wenn alle Klausuren innerhalb von zwei Wochen hintereinander geschrieben werden müssen und es nicht einmal die Möglichkeit gibt, wenn man durchfällt nach 3 oder 4 Wochen wiederholen zu können, um überhaupt die Regelstudienzeit einhalten zu können. Man kann auch mal krank sein, und hat dann nicht einmal die Chance die Klausur in dem selben Semester noch schreiben zu können, sondern muss deswegen ein Semester warten (ohne eine weitere Vorlesung oder Wiederholung gehabt zu haben) tweilweise sogar ein Jahr! Vielen Dank für den Fragebogen. Ich hoffe die Kritik wird an der Universität aufgenommen und nach den bestehenden Möglichkeiten umgesetzt.
 - Einführungsveranstaltung/ Campusführung für neue Masterstudenten ausbauen und vor allem besser kommunizieren. Evtl. Einführungswoche implementieren. Klausuren auf jeden Fall besser planen!! (In diesem Semester 3 Klausuren an 3 aufeinanderfolgenden Tagen bei 2 Wochen Klausurenphase)
 - Einige Kurse sollten bezüglich der Sinnhaftigkeit dringend geprüft werden: Was nützt mir ein "Biochemie"-Kurs mit einem Praktikum für wissenschaftliches Arbeiten, wenn ich wichtige Grundvorlesungen zu Themen wie "Ernährung" nicht besuche (kann -> da abhängig vom Bafög muss die Regelstudienzeit eingehalten werden), obwohl dieses Thema eine ganze Unterrichtseinheit abbildet??? Weiterhin ist die Organisation von Wahlkursen extremst schwer, wenn wegen neuen Studienordnungen fast alles in das Wintersemester verlegt wird (Chemie betreffend) und da fast alle Kurse mit Pflichtveranstaltungen (zum größten Teil Bio-Vorlesungen und z.T. Chemiepraktika) kollidieren. Die Kommunikation unter den Dozenten stimmt teilweise auch nicht: Kollisionen werden von Studenten bemerkt an die Dozenten weitergereicht und wenn neue Kollisionen auftreten soll der Student mit dem anderen Prof. kommunizieren??

Weiterhin scheint der Informationsfluss an der Uni stark zu stocken: zu Beginn des Semesters hat fast der komplette Chemiebereich die neue Studienordnung vergessen!!!! In PULS war nicht eine Veranstaltung eingetragen als das Vorlesungsverzeichnis freigegeben wurde. Von dem Chaos bei der Eintragung von Prüfungsterminen in Puls darf man gar nicht erst anfangen! => Es muss dringend nachgebessert werden zur Not mit Seminaren zum Umgang mit PULS (einige Dozenten wissen nicht genau wie bestimmte Dinge im System eingetragen werden müssen)

- Einige der Fragen, die im mittleren Teil gestellt werden, sind für Lehramtsstudierende nicht sinnvoll. Da die Frage nach LA am Anfang gestellt wird, könnte man sie raussortieren. Der auf das LA bezogene Teil der Befragung war gut.
- Eltern können auch in Rente oder Hausfrau sein. Oder nicht mehr leben. Oder man hat keinen Kontakt mehr und weiß nicht, was sie gerade arbeiten. Ich hätte mich gefreut vor dem Ausfüllen zu wissen, wie lange die Befragung dauert. Meine Frühstückszeit hat nicht dafür ausgereicht.
- Ernährungswissenschaftler haben auf den Arbeitsmarkt schlechtere Chancen als vergleichbare Abschlüsse in artverwandten Studiengängen. Das ist frustrierend. Ungefähr 75 % der Studierenden der Ernährungswissenschaft haben keine Ahnung was sie danach damit anfangen. Es wäre gut vor dem Studienbeginn darauf aufmerksam zu machen, denn Schulabgänger sind in der Regel naiv und blind und denken über sowas noch nicht nach! – Vielen Dank –
- Es gibt noch kein Modulhandbuch mit Prüfungsnummern für das Masterstudium Englisch Lehramt Sek II (Stud.Ord. 2013/14). Der Praxisbezug im Fach Bildungswissenschaften ist sehr schlecht und bereitet Studierende kaum auf den Lehrer_Innenberuf vor. Hauptsächlich sind die Vorlesungen in den Bildungswissenschaften katastrophal: Das stupide Auswendiglernen von 500 PowerPoint-Folien für eine MultipleChoice-Klausur am Semesterende trägt definitiv nicht zum Wissenszuwachs der Studierenden bei sondern zeigt nur, ob sie in der Lage sind, stumpfsinnig und ohne Anwendungs- oder Praxisbeispiele theoretisches Wissen wiederzugeben. Dadurch besuchen die Studierenden auch während des Semesters die Vorlesungen nicht. Das liegt nicht daran, dass alle faul sind, sondern, dass man sich die zig Folien auch selbst zu Hause durchlesen kann und sie nicht von seinem Dozenten wortwörtlich VORgelesen bekommen muss. Den meisten Dozierenden in den Bildungswissenschaften mangelt es an Selbstreflexio [REDACTED] da sie sonst etwas an ihrer Vorlesung ändern würden.
- Es ist die un-internationalste Atmosphäre die ich je erlebt habe. Es werden lediglich deutsche Perspektiven gelehrt, die Dozenten und Betreuer haben noch nie länger im Ausland gelebt, keine neuen Eindrücke werden vermittelt, es gibt KEINERLEI Anregungen z.B. Kennenlern-Methoden, um die paar wenigen internationalen Studenten kennenlernen zu können, die es an der Uni Potsdam gibt. Das Studium bereitet sehr gut auf ein pur deutsches Denken vor, über den Tellerand wird definitiv nicht geguckt. Selbst der Auslandsaufenthalt im Master wird einem so sehr erschwert wie es nur möglich ist, Informationen muss man sich komplett allein zusammen suchen.
- Es ist dringend notwendig, das Studienangebot für Studierende mit Kindern/Familie zu verbessern, die unter Umständen auch zur Lebensfinanzierung arbeiten gehen müssen. Es gibt so gut wie kein Entgegenkommen seitens der Dozenten, obwohl die Uni Potsdam mit Familienfreundlichkeit wirbt und Benachteiligte gleichgestellt sein sollten. Mit Kindererziehung ist man den kinderlosen Studenten benachteiligt! Es ist nicht möglich, das Studium in der Regelzeit zu beenden. Zeitaufwändige Praktika mit täglicher Protokollabgabe, Nach-/Vorbearbeitungszeit stellen riesige Probleme dar (an anderen Unis haben studierende Eltern länger Zeit als ihre KomilitonInnen!). Durch Krankheit der Kinder kann man Module unter Umständen nicht abschließen, Alternativleistungen sind entweder nicht erlaubt oder von utopischem Arbeitsaufwand. Es ist dringend notwendig klare Regeln/Gesetze für die Gleichstellung aufzustellen, denn allein sind die wenigstens Dozenten gewillt Entgegenkommen zu zeigen.
- Es ist fast nicht möglich sein Studium in den vier Semestern zu beenden, da sich alle Module über mehrere Semester strecken. Dadurch muss man mehr Geld und Zeit investieren, was sehr schwierig ist. Der Aufbau ist nicht übersichtlich und dass die Prüfungen nicht über PULS angemeldet werden können und man keinen anständigen Transcript of Records vorweisen kann, ist in der jetzigen Zeit nicht nachvollziehbar.
- Es ist schwierig für die Studienplanung, wenn man aufgrund zu wenig bereitgestellter Praktikumsplätze nicht zu einem Parktikum zugelassen wird.
- Es muss separate Lehramt Mathematik Kurse geben. Ich habe alles über Numerik, Analysis, Zahlentheorie und vieles mehr gelernt, aber wie ich einem Schüler den Cosinus beibringe habe ich nie gehört. Diese Befragung ist zu lang. Ich habe sie nur gemacht, weil ich derzeit mehr Zeit habe.
- Es sollte möglich sein, mehr Fächer aus dem MÖEN Master zu belegen und anrechnen lassen zu können. Außerdem sollten alle zusätzlich belegten Module, auch

- wenn sie nicht in die Zeugnisnote eingehen, auf dem Masterzeugnis aufgeführt werden! Dies ist wohl in meinem Master nicht der Fall, laut Prüfungsamt. Was ich ziemlich schlecht finde. Die TH Bingen hatte damit keinerlei Probleme. Bezüglich Auslandssemester ist es komisch, dass man sich für die Unis in den USA bereits vor dem Oktober bewerben muss. Selbst wenn ich erst im Oktober hier den Master angefangen habe. Da sollte etwas mehr Spielraum für Bewerbungsfristen gegeben werden.
- Es sollten zwingend Einführungsveranstaltungen in das PULS-System für Studienanfänger eingeführt werden. Bezüglich dieses Systems stoßen sowohl Studierende als auch Lehrende regelmäßig an ihre Grenzen. PULS ist weder benutzerfreundlich noch selbsterklärend, v.a. was die Zusammenstellung von Modulen sowie die mögliche Kurskombinationen angeht. Oftmals werden Kursbelegungen, die in PULS möglich sind, durch das Prüfungsamt abgelehnt. Einen solchen Widerspruch sollte es nicht geben, das führt zu unnötigen Komplikationen.
 - Es wäre hilfreicher, wenn die Lehrpersonen echtes Interesse an den Ideen von Masterstudenten zeigen würden. Im Regelfall sind diese jedoch sehr beschäftigt und nicht erreichbar. Das dies auch anders geht habe ich während meiner Zeit in Schweden gelernt.
 - Es wäre schön, wenn man sich für Prüfungen einfach an- und abmelden könnte (z.B. an der Uni Göttingen: Anmeldung bis 7 Tage vor der Prüfung möglich, Abmeldung bis 24h vorher); außerdem unterscheiden sich die Prüfungsanforderungen in den Wahlpflichtmodulen z.T. extrem – für 4 LP muss in einem Seminar 90 Min. Referat + 12 Seiten Hausarbeit geleistet werden, in einer anderen Veranstaltung nur ein 20minütiges Referat in einer 9er-Gruppe. Die Prüfungsanforderungen sollten stattdessen in der Prüfungsordnung deutlich feststehen.
 - Es wäre toll wenn man auch im Master noch Angebote aus anderen Fächern wahrnehmen könnte, wie z.B ein Nebenfach. In Sozialwissenschaften finde ich es in Bezug auf die Beschäftigungsfähigkeit wichtig, interdisziplinär aufgestellt zu sein. Ich würde Z.B neben Soziologie, Angebote aus VWL wahrnehmen wollen. Das Internetangebot in Bezug auf Erasmus sollte bei Soziologie verbessert werden und in den Studiencarrierungsplan eingearbeitet werden
 - Etwas sehr persönlich! Das ist ja eher eine Demografie-Studie als eine Bewertung des Masters oder Masterbeginns.
 - Fragebogen kürzen, um Dopplung zu vermeiden.
 - Für Studierende die von einer anderen Universität zur Universität Potsdam wechseln, haben es schwer, da die Modalitäten ganz anders sind als bei anderen Universitäten. Es sollte dahingehend Ausnahmeregelungen geben.
 - Für Studierende, die bereits den BA hier gemacht haben, anderer FB! Viele Infos sollten, da über meinen Account gehend (abschluss, semester etc) bekannt sein, FB für Lehramt überarbeiten!! ZT nichtrelevant!
 - Für meinen Geschmack könnte man einige Fragen dieser Befragung zusammenfassen und kürzen. Die Befragung nimmt mehr Zeit in Anspruch, als vorgegeben. Ein echter Zeitdieb. Des Weiteren würde ich mir aus Sicht der Mitarbeiter des Prüfungsamtes und des Studiensekretariats mehr Lebenserfahrung wünschen. Nicht jeder Student passt in das Schema X. Nicht bei jedem liegt ein Arbeitsvertrag, etc. vor. Das Leben ist halt vielfältig und passt nicht in ein Schema. Ich habe diesbezüglich im Zusammenhang mit meiner Einschreibung sehr viele unfreundliche und dekonstruktive Mails der Mitarbeiter bekommen. Ein solcher Umgang mit "neuen" Studenten kann sehr demotivierend sein. . . . Vielleicht sollten sich die Mitarbeiter mal bewusst werden, dass sie eigentlich eine "Dienstleistung" erbringen. . . .
 - Große Angst, dass zu wenig Kurse im Masterstudiengang Primarstufe angeboten werden (bei allen Studierenden). Studiengang scheint nicht ausreichend finanziert zu sein (keine wirklichen Wahlmöglichkeiten bei Planung des Studienplans – man muss nehmen was da ist/was man bekommt, da Kurse völlig überfüllt sind. Keine Flexibilität bei Aktivitäten außerhalb des Studiums). Fehlendes Fach Kunst – keine Kunstlehrerausbildung im Land Brandenburg: Wer soll diesen Unterricht später übernehmen?
 - Hatte mir erhofft, dass es eine Umfrage zu meinem konkreten Studienfach ist. Die Fragen waren mir zu allgemein.
 - I would like to mention that I have studied one semester in TU chemnitz in comparing with TU chemnitz I find Potsdam university very interesting for studying at the end I would like to thank you for this survey .
 - I would like to say for teachers who teach in English make presentation in English? When I applied for the Potsdam University it says international but most of the teachers can not explain in English the topics and their presentations in German language. . .
 - Ich bin leider sehr enttäuscht, dass es keine allgemeine Einführung in Puls, Moodle etc. gab. Auch wer unsere konkreten Ansprechpartner sind, hat man uns nicht mitgeteilt. Außerdem war das Kursangebot für unseren Studiengang viel zu niedrig.
 - Ich fand die fragen gut gestellt, man musste meist nicht lange überlegen und direkt eine Entscheidung treffen. Leider fand ich die Befragung etwas zu umfangreich (hat zu lange gedauert)
 - Ich finde es sehr schade, dass an der Universität Potsdam nicht ordentlich studiert werden kann.

Wir sind der erste Durchgang im Master Primarstufe und wir werden dazu "gezwungen" möglichst lange zu studieren, da nur wenige Kurse angeboten werden. Ich würde keinem Student raten, die Fächerwahl zu ändern, da es erhebliche Schwierigkeiten mit sich bringt. Ebenso würde ich leider keinem mehr empfehlen, an der Uni Potsdam das Studium zu beginnen. Leider hat der Ruf sehr nachgelassen. Durch den Wechsel bin ich dazu angehalten mindestens zwei Jahre länger zu studieren, obwohl ich die maximale Kursanzahl belegen möchte. Sehr schade ist auch, dass uns angerechnet wird, dass wir der erste Studiengang sind. Demnach haben wir mit vielen Nachteilen zu kämpfen. Der EMPFOHLENE Studienverlaufsplan wird für uns als exakte Richtlinie angegeben, von der wird doch bitte nicht abweichen sollen.

- Ich finde es traurig, dass der Geschlechtersoziologie-Lehrstuhl ab dem nächsten Wintersemester geschlossen werden soll. Viele meiner KommilitonInnen haben sich gerade wegen diesem Bereich für die Uni Potsdam entschlossen. In der Befragung waren zwei Antworten nicht auswählbar (obwohl sie eigentlich angegeben waren).
- Ich habe im Großen und Ganzen am Studium nur aussetzen, dass die Lehramtsstudiengänge sich leider immer noch zu wenig von denen der Nichtlehrämter unterscheiden. Wir genießen keine auf den Lehrerberuf zugeschnittene Ausbildung und das ist sehr schade. Vielen fällt der doch so notwendige, aber leider mangelnde, Praxisbezug dann im Praxissemester auf die Füße und sie merken dann, ganz am Ende des fünfjährigen Studiums, dass das gar nichts für sie ist. Daran sollte sich unbedingt etwas ändern. Diese Befragung ist im Allgemeinen gut, wichtige Bereiche des studentischen Lebens werden abgefragt. Allerdings ist auch sie zu allgemein gehalten. Viele Fragen sind

für Lehrämter überhaupt nicht relevant, sodass sich diese wie ich manchmal einfach einen zusätzlichen Button "Trifft nicht zu" oder ähnliches wünschen würden. Zum Beispiel ist die Frage nach den Motivationen für das Masterstudium für uns einfach überflüssig, da wir diesen ja ohnehin machen müssen.

- Ich hatte zu Beginn wenig Ahnung von Geoökologie. Das erste Semester hat mich dabei auch nicht sehr für dieses Fach begeistern können, da vor allem die Pflichtfächer absolviert werden mussten und diese für mich wenig Anreiz hatten.
- Ich hätte gerne etwas mehr zur Identifikation mit dem Unistandort Potsdam gehabt. Dies wurde zwar durch einige Fragen ermittelt (z.B. Wohnsituation), jedoch entsteht durch die Nähe zu Berlin und die vielen Pendler eine Diskrepanz zwischen den Studenten. Ich als in Berlin wohnende Studentin habe das Gefühl, dass ich das richtige Unileben nicht richtig mitbekomme, da alles so verteilt ist.
- Ich hätte gerne noch eine Einschätzung meines 3. Fachs abgegeben. Wie auch im 2. Fach gibt es im Sachunterricht keine Auswahlmöglichkeit. Das Fach und das Seminar wird von einer Person dominiert, die ich persönlich als fachlich nicht sehr kompetent einschätze. Der Übergang in den Master hat in meinem Falle nichts mit einer eigenen Entscheidung oder Entfaltung meiner Interessen zu tun, sondern ist Pflichtteil und Notwendig um Lehrperson zu werden. Die Einschränkung in der Auswahl der Lehrveranstaltungen des 2. und 3. Fachs machen es um so mehr zu einer Pflichtkur, die nur überstanden und abgearbeitet wird. Durch langfristige Benotungsvorgänge meiner letzten Bachelornote im Fach Deutsch war mir der Übergang in den Master fast verwehrt geblieben.
- Ich konnte leider in der Info-Veranstaltung nicht wirklich alle

informationen bekommen die ich wollte, und habe immer noch viele Fragen. Das Studium ist sehr interessant und die Dozenten sind qualifiziert und helfen mir weiter. Gutes Personal! Es stört mich dass ich Scheine sammeln muss, da ich Angst habe sie in 1-2 Jahre zu verlieren. Bei anderen wird das ganz normal über PULS gemacht. am 4 Februar hatte ich bereits alles fertig was ich benötigte um meine gewählte Seminare zu bestehen. Ich wollte zu meinen Eltern fahren die nicht hier in der Nähe wohnen musste aber warten bis ich alle Scheine sammle.

- Ich wäre sehr viel zufriedener mit dem Studium, wenn die Bürokratie abgebaut werden würde und die Seminare viel kleiner wären!
- Ich wünsche mir im Fach Politische Bildung einen höheren fachwissenschaftlichen Anteil. Das Modul "Jugend und Familie" sollte nicht dieses Gewicht haben und idealerweise fakultativ sein.
- Ich wünschte mir: – stärkere Strukturierung des Studienprogramms, z.B. durch verpflichtende Kurse, bzw. weniger Austauschbarkeit; – mehr allgemeine Methodenkurse, evtl. 1 Einführungsveranstaltung + 1 Seminar; – Einhaltung der max. Teilnehmerzahlen; – deutlich frühere Veröffentlichung des Kursangebots; – mehr kurze Essays oder sonstige kleinere Prüfungsleistungen während der Vorlesungszeit (!); – zeitnahe Veröffentlichung von Noten, z.B. max. zwei Wochen, zumindest im Fall von Klausuren und Referaten.
- Ich würde mir insbesondere für Biologie mehr Bezug zur Unterrichtspraxis wünschen.
- Ich würde mir sehr wünschen, dass bei Einführung einer neuen Studienordnung darauf geachtet wird, dass diese auch eindeutig formuliert wird und die Dozenten zu Beginn des Semesters eine Einführung in die für sie relevanten Teile der Studienordnung erhalten. Auch die Umstellung von

PULS auf eine neue Studienordnung sollte reibungsloser ablaufen. Mein Gefühl, dass die neue Studienordnung nicht durchdacht ist, nimmt immer mehr zu. In diesem Semester musste ich als Studentin so häufig wie noch nie dafür sorgen, dass mein Studium auf administrativer Ebene reibungslos verläuft. Meiner Meinung nach ist das NICHT MEINE AUFGABE! Ich bin an der Universität Potsdam, um zu studieren und nicht, um mich um Belegungen und Abläufe zu kümmern. Dafür gibt es eigentlich Mitarbeiter, so dachte ich. Ich hoffe, dass sich für künftige Studierende etwas daran ändert. Ich möchte schnellstmöglich mein Studium beenden, um endlich meinem Wunschberuf nachzugehen!

- Ich würde mir wünschen, dass Modulklausuren abgeschafft werden, da der Aufwand an einem Tag mindestens zwei Klausuren zu schreiben sehr hoch ist. In Steuern ist das leider so, dass immer zwei Module in einer Klausur abgefragt werden. Dementsprechend ist die Zeit viel zu eng bemessen in den Klausuren. Man muss die Klausuren extrem schnell schreiben um halbwegs zu bestehen. Die Zeit zum lesen der Aufgabenstellung wird nicht berücksichtigt, das Sachverhalte teilweise sehr ausführlich sein können und dies entsprechend Zeit auf sich nimmt. Außerdem sind die Nachschreibetermine erst im nächsten Semester zur selben Zeit wie mit anderen Prüfungen, was ebenfalls nicht angenehm ist.
- Ich würde mir wünschen, dass die Professoren auf E Mails der Studenten auch antworten würden, auch wenn es sich um unangenehme Themen handelt.
- If you invite international students to study in English here then your education system should prepare for English friendly studies. sometimes it feels this is mostly for those who know German which is a sad part

- Im Master Verwaltungswissenschaft wurde zu diesem Jahr eine neue Prüfungsordnung eingeführt. Die meisten Professoren waren hierüber jedoch unzureichend informiert, man konnte kaum jemanden fragen, der einem verlässliche Antworten geben konnte
 [redacted] ob erforderlich oder nicht / ob Anmeldung notwendig oder nicht etc.;
 [redacted] ochenstunden obwohl laut Prüfungsordnung nur 2 notwendig, keine rechtzeitige Umstellung der Prüfungsanforderungen (eigentlich Paper und Prüfung)). Generell waren viele der Englischsprachigen Kurse stark überfüllt, da es nicht genug Studienangebot für die MANIA Studenten, die auf Englisch studieren müssen gibt. Hierunter hat die Qualität einiger Kurse meiner Meinung nach extrem gelitten (Stata als Vorlesung ohne jegliche Übungen; in anderen Kursen Referatsgruppen von 5 Leuten pro Sitzung, die die gesamte Zeit des Seminars ein Referat gehalten haben, kaum Diskussionen, kaum Input von den Lehrenden). Generell muss ich sagen, dass ich die Organisation der Seminare teilweise sehr einfalllos und als bequem empfunden habe (einfach die Studierenden Referate halten lassen). Bei großen Gruppen muss es meiner Meinung nach einen anderen Weg geben einen Teilnahmeschein zu erwerben, der entweder abseits des Seminars stattfindet (Essay etc.) oder interaktiver, kürzer und kritischer ist. Die Tatsache, dass man nur das Studienangebot für das bevorstehende Semester einsehen kann, finde ich sehr schlecht organisiert, wenn ich mich entscheiden soll, ob ich nach der neuen Prüfungsordnung in einem Kurs eines Schwerpunktbereiches eine Prüfung schreiben möchte oder nicht. Ohne zu wissen, welche anderen Veranstaltungen in Zukunft angeboten werden kann ich keine informierte Ent-

scheidung treffen.

- Im aktuellen Lehramtsstudium ist es so, dass beide Fächer gleichrangig sind. Deswegen macht die Bezeichnung 1. Fach, 2. Fach keinen Sinn.
- Innerhalb der Fächer sind die Qualitätsunterschiede verschiedener Veranstaltungen teilweise recht groß, sodass es an einigen Stellen gut wäre, eine Möglichkeit der Differenzierung zu haben.
- Insgesamt bin ich sehr zufrieden mit dem Studiengang Fremdsprachenlinguistik. Ich kann mich mit den Inhalten identifizieren und halte die meisten Veranstaltungen für relevant. Allerdings bin ich sehr unzufrieden mit der Kursauswahl. Die Kurse, die ich belegen kann, zeigen viele Überschneidungen mit anderen Studiengängen, was kein Problem wäre, sofern insgesamt genügend Plätze für FSL zur Verfügung stehen würden, was leider nicht der Fall ist. Vor allem KoVaMe und Lehramtsstudenten haben eine größere Auswahl (vor allem in der Anglistik), die Auswahl für FSL-Studierende ist allerdings recht begrenzt. Vor allem im WiSe 2016/2017 war das Angebot zu gering und es war schwierig genügend Kurse belegen zu können. Außerdem haben sich viele Kurse, die für FSL-Studierende relevant waren, überschritten (z.B. Do 10–12 Uhr). Das ist wirklich ein großes Problem, vor allem für Studierende, die in der Regelzeit fertig werden möchten.
- Interessante Befragung. Werden Ergebnisse veröffentlicht?
- It was very difficult for me as an international student to understand the website since it is written in German and the translation is very bad. if there is availability for helping with jobs and places to live.
- Kommentar: Ich habe vor meinem Studium an der PU ein Magisterstudium an der FU absolviert (Philosophie, Neuere deutsche Literatur, Linguistik); danach habe

ich eine Promotion (ebenfalls an der FU) im Jahr 2012 abgeschlossen (Philosophie).

- Kritik an der Studienorganisation: – dieses Semester hatte ich am gleichen Tag zwei schriftliche Prüfungen. Das habe ich so noch von keinem anderen Studiengang erlebt und empfinde ich als unnötige Belastung.
 - Kritik wurde am Anfang ausführlich beschrieben.
 - Kritik zum Studiengang (MBA): die in der Prüfungsordnung beschriebenen Prüfungsleistungen werden weitgehend abgeändert. Man kann sich nicht auf die Prüfungsleistungen einstellen und die Vorbereitungszeit einplanen. Zudem erhält man Informationen häufig nur auf Nachfrage oder zufällig im Gespräch mit Kommilitonen.
 - Kritik: Sehr unfreundliche, unkooperative Mitarbeiterinnen im Prüfungsbüro, per Email und persönlich.
 - Lehrerausbildung: Training von Soft Skills muss verstärkt integriert werden.
 - Lehrveranstaltungen aus dem Programm nehmen, die für das Lehramt nicht relevant sind (bspw. sprachwissenschaftliche Kurse, die überhaupt nichts bringen und erziehungswissenschaftliche Kurse, die von Professoren/Dozenten gehalten werden, die keine Ahnung vom Unterrichten haben) sowie Verbesserung der Qualitätssicherung von Lehrveranstaltungen durch externe Hörer. Entfernung kleiner Kurse mit 1,5 LP und Klausur als Nachweis. Studiengänge von unwichtigem "Müll" befreien und dadurch eine Verkürzung der Studienzeit ermöglichen bzw. mehr abschlussrelevante Veranstaltungen integrieren. Die Lehramtsausbildung als eine solche anerkennen, dementsprechend mehr zu fördern und diesen monotonen forschungsbasierten Kram herausnehmen, der das Grundprinzip "Schule" immer weiter zu einem Disaster ver-
- kommen lässt, weil dieses Herumdoktern eigentlich ja doch nichts bringt. Tipp: Die Schaffung von mehr unbefristeten Stellen trägt sicherlich dazu bei, das Engagement von Lehrkräften für die Lehre zu erhöhen und damit die Studienqualität zu verbessern. Aber das ist scheinbar eh nicht gewollt und damit ist der ganze Mist eh für die Katz'.
- Leider ist es alles sehr chaotisch und schlecht organisiert – in der Infoveranstaltung am Semesterbeginn hat ein unmotivierter Mitarbeiter erzählt, dass der Studiengang neu ist und er auch nicht weiß, was genau man beachten muss. . . Außerdem gibt es, obwohl die Pflichtsprache für alle Lehrveranstaltungen englisch ist, nur sehr wenige englischsprachige Lehrveranstaltungen. Leider sind trotz der geringen Zahl nicht alle belegbaren Lehrveranstaltungen in PULS registriert gewesen, weshalb belegte und eigentlich auch anrechenbare Kurse jetzt nicht angerechnet werden können. Zudem ist nirgends klar erläutert, welche Prüfungsleistungen benötigt werden, um ein Modul abzuschließen. Was im Modulkatalog steht, wird in der Praxis von Dozenten nicht berücksichtigt oder übergangen. Anmeldefristen sind ebenfalls nicht klar geregelt und unterscheiden sich von Dozent zu Dozent.
 - Leute, ganz ehrlich, was ist das für eine anonyme Universität? Warum ist sie nur unter größten Mühen zu erreichen? Was soll PULS? Wofür ist es, warum macht es nur Probleme und nicht einmal Lehrende kennen sich damit aus? Warum dürfen Universitäten heutzutage einen derartig unübersichtlichen Studiengang wie den ÖEN-Master entwickeln? Wenn ich einen normalen Job finde, bin ich raus bei euch. Aber so schnell wird das nicht sein.
- Wie kann man einen Abschluss als berufsqualifizierend
- bezeichnen, wenn er bei Anforderungen an die Qualifikation in Stellenausschreibungen immer unzureichend ist? Vielleicht liegt's ja auch an mir.
- Liebe Uni Potsdam, ich finde euch echt spitze. Die Lage des Campus am Griebnitzsee ist wirklich gut und einfach zu erreichen, sehr schön gestaltet und hat eine angenehme Atmosphäre. Professoren und wissenschaftliche Mitarbeiter sind alle engagiert und offen für Fragen und Anregungen. Allerdings habe ich einen, aber dafür sehr wichtigen Kritikpunkt. Leider sind meine ursprünglich angedachten Schwerpunkte Controlling sowie Rechnungslegung inhaltlich nicht ausgereift. Zu Controlling: viel zu theoretisch! Auch wenn zwei der drei Fächer von einem ehemaligen KPMG Mitarbeiter vorgetragen werden, muss ich leider sagen, dass ich mich nach dem ersten Semester entschlossen habe, diesen Schwerpunkt aufgrund von Mangel an fachlicher Qualität abzuwählen. Im Masterstudium grundlegende Punkte zu wiederholen ist absolut richtig und wichtig. Allerdings ging es in den von mir besuchten Fächern ausschließlich um theoretische Definition des Begriffs Controlling. Mir ist bewusst, dass ich mich an einer Universität befinde und der wissenschaftliche und theoretische Aspekt hier deutlich relevanter ist als an einer Fachhochschule. Allerdings ist das Fach Controlling ein praktikables Fach und ich wage stark zu bezweifeln, dass meine zukünftigen Vorgesetzten ich jemals nach der Definition von Controlling fragen werden. Meines Erachtens wäre ein praxisnaher Ansatz hier angebrachter. Meiner Erwartungen an den Schwerpunkt waren viele Aufgaben zu rechnen, vertieftes Verständnis über Kosten-Leistungsrechnung, internes Controlling und Analysen des Unternehmens zu erhalten. Evtl. hätte man Übungen an Excel oder entsprechenden Programmen anbieten können. Ich war offen gestanden schockiert

über den Lehrinhalt. Insbesondere verärgert mich die Tatsache, dass das Modulhandbuch mir einen anderen Eindruck bzw. eine andere Vorstellung des Schwerpunkts vermittelt hat. Fazit: mit dem Wissen das einem hier vermittelt wird kann man in der Praxis NICHTS anfangen. Auch spannende Ansichten und Anekdoten ehemaliger KPMG sowie Dröge Mitarbeiter reißen das nicht mehr heraus. Ich kann den Schwerpunkt leider nicht weiterempfehlen und rate im Freundeskreis sogar davon ab. Fachliches Wissen habt ihr definitiv. Aber bitte bitte! Überarbeitet den Lehrstoff und den Aufbau des Schwerpunkts Zu Rechnungslegung: Zum Teil ist mein Missmut hier mir selbst zuzuschreiben. Ich habe drei Jahre in der Wirtschaftsprüfung gearbeitet. Als Prüfer sehe ich mich nicht, allerdings doch im Bereich Rechnungslegung. Euer Schwerpunkt ist allerdings hauptsächlich auf Prüfung ausgelegt. Das gebt ihr in eurem Modulhandbuch an und hätte mir Bewusst sein sollen. Jetzt ist es zu spät und ich habe mich für den Schwerpunkt Steuern und Praktika im entsprechenden Bereich entschieden. Allerdings möchte ich folgendes anmerken: Wie soll etwas kritisch geprüft werden, wenn nicht bekannt ist wie es korrekt gemacht wird? Vertiefende Fächer bzgl. IFRS und HGB habe ich bei euch leider nicht vorgefunden, sind m.E. aber essentiell um einen guten Jahresabschlussprüfer auszubilden bzw. auf das Berufsleben vorzubereiten. Leider muss ich sagen, dass mein Bachelorschwerpunkt anspruchsvoller und relevanter war als es euer Masterschwerpunkt derzeit ist. Beste Grüße

- Mehr Praxiserfahrungen ab dem Bachelor; bessere Betreuung und Infoangebote für die Bachelor- und Masterarbeiten; bessere Möglichkeiten für die finanzielle Machbarkeit des Studiums – gerade in meinem Fall als "ältere Studentin";

- Mehr Tiefe, bessere Referate
- Mein Studium wäre attraktiver, wenn es mehr Praxis-Angebote sowie mehr Arbeitsangebote an der Universität gäbe – wobei ich mich nochmals informieren werde, inwieweit es doch noch womöglich unauffällige Möglichkeiten gibt, mich praktisch innerhalb meiner Studienzzeit an der Uni Potsdam fortbilden zu können.
- Mir war nicht immer ganz klar, worauf sich die Fragen bezogen, da ich meinen Bachelor auch an der Universität Potsdam gemacht habe, war die Studieneingangsphase im Master für mich nicht weiter kompliziert und das gilt für andere Fragen ebenso, bei denen ich eher an die Zeit vor dem Beginn des Bachelors denken musste,
- Mir war trotz Erläuterungen teilweise unklar, ob ich meine Einschätzungen auf das Studium an der Uni Potsdam (Master) oder auf das Bachelorstudium an der FU beziehen sollte.
- Möglicherweise wäre es denkbar, diese Befragung kompakter zu gestalten.
- Nein, es war aber sehr interessant, dadurch alles auch selbst zu reflektieren! Vielen Dank!
- Nein.
- No
- No assistance with respect to housing was given. Had to face a hell lot of problems to find a house. Online booking of houses should be activated at least for international students. No information about language courses was given. More awareness about different opportunities and courses should be given and done for international students.
- O-Woche für Master
- Please make it easier for international students. German universities are a maze of administration, and it's really one thing is knowing you have to figure out

something. It is something completely different though when there is something you didn't even know you had to figure out how to do. For example, signing up for coursework. Sure, I get that you have to sign up for exams. But if you have to sign up on Puls to do coursework (especially if you already submitted said coursework to the professor), then please, we have to be told. I only discovered this because it I overheard a conversation held by someone I didn't know. Other than that, the MANIA programme is terribly organised; too few subjects to choose from, no transparency, contradicting information given, no possibility to plan in advance because things might change or you never know if someone will change their mind or not follow up etc. It's especially bad considering the irony of it being an administration programme.

- Positives: – tolle Lage mit Nähe zu Berlin und super Anbindung an den öffentl. Nahverkehr – sehr engagiertes Personal – Zugänglichkeit der Professoren/Lehrpersonal – relativ einfach, an eine Stelle als HiWi zu gelangen (im Vergleich zu anderen Unis) – ausreichend Beratungsangebote
Negatives: – unzureichender Zugang zu Fachartikeln in Datenbanken (nicht nur für Studierende, sondern auch für forschendes Personal) – unterschiedliche LP für dieselbe Leistung in Abhängigkeit der Studienordnung – sehr stark variierender Aufwand für vergleichbare Kurse – Fehlen von einheitlichen Klausurphasen (Klausuren ziehen sich vereinzelt bis 4 Wochen nach Vorlesungsende –> erschwert die Planung der vorlesungsfreien Zeit)
- Puls und Moodle sind nicht richtig organisiert. Prüfungsanmeldung und Überblick über erbrachte Leistungen nicht möglich. Modulhandbuch sehr unübersichtlich
- Schwerpunkt im Musterstudengang Psychologie sollte abgefragt werden; von Freunden in anderen Schwerpunkten weiß

ich, dass sich die Schwerpunkt-Lehrveranstaltungen stark voneinander unterscheiden

- Schön wäre es, wenn die Uni Potsdam den Studiengang noch mehr mit Lehrmaterial (Fachbücher) unterstützen würde. Die Studienanforderungen eher steigen würde. Wobei es in diesem Falle auch in Ordnung ist, da der Studiengang neu eröffnet wurde und dafür schon sehr strukturiert ist und besonders [REDACTED] aber auch alle anderen Dozenten sich große Mühe geben und für diesen Studiengang brennen. Ob dieser Studiengang ein Erfolg ist, zeigt sich für mich mit dem Eintritt in das Berufsleben. Ansonsten bin ich allgemein zufrieden.
- So, auf dieses Feld habe ich den ganzen Fragebogen lang gewartet. Haben Sie sich mal Gedanken gemacht, wie Sie einen Fragebogen entwerfen können, welcher 25–30 Minuten gehen soll und diesen am Ende eines Semesters verteilen? Es ist im Moment Prüfungsphase. Ich denke, dass die Antworten im einstelligen Prozentbereich liegen, ähnlich der Evaluationsbögen. Diese sind schlicht und einfach zu LANG!!! Wichtig wäre es, wenn Sie diese auf das wesentliche beschränken und damit meine ich tatsächlich schon den Kernfragebogen und nicht die Teile, die die Dozenten hinzufügen können. Viele der Fragen sind einfach nicht zutreffend auf das Modul. Wenigstens sollten Sie ein solches Feld immer anbringen. Auch in diesem Fragebogen waren einige dieser Fragen. (z.B. Mein jetziger Arbeitgeber verlangt einen Masterabschluss.) Außerdem verwenden Sie zwischendurch verneinende Fragestellungen. Wollen Sie damit nur Verwirrung stiften oder eher Aufmerksamkeit überprüfen? Hinzu kommt, dass die Felder zum anklicken meiner Meinung nach zu klein sind. Zu guter Letzt möchte ich noch ein wenig Puls kritisieren. Die Professoren können zu einem beliebigen Zeitpunkt Ihre Klausuren

freischalten und wir Studenten bekommen dazu keine Nachrichten. Wenn ich mich nun also einige Wochen vor der Klausurphase für meine Klausurtermine, die oftmals seit Studienbeginn feststehen, anmelden möchte, sind nur die Hälfte davon zur Anmeldung freigegeben. Den Professoren sollte eine Frist gesetzt werden, dass Sie die Klausurtermine einige Wochen nach Start des Semesters verbindlich festlegen. So würde mit Sicherheit seltener ein Prüfungstermin vergessen werden. Auch gibt es keine gute Übersicht über die angemeldeten Prüfungen, bzw. sie ist nicht vollständig. Zur Prüfungsanmeldung muss ich mich durch die Module durchklicken, das kann auch deutlich einfacher gelöst werden! Also was die Technik betrifft, ist es einfach nicht ausgereift!

- Studiengang deckt sich meiner Meinung nach nicht mit der Beschreibung und wie er beworben wird. Ich habe einen wesentlich mehr disziplinar ausgerichtetem Studiengang erwartet, bei dem nicht nur die Belegung von naturwissenschaftlichen Modulen (im Sinne von Nebenfächern) möglich ist, sondern die Informatik bezogenen Studieninhalte mit aus einer interdisziplinären Perspektive gelehrt werden. Mein Verständnis von Computational Science ist anwendungsbezogene Modellierung von naturwissenschaftlichen Problemstellungen wie das auch der Begriff des "Wissenschaftlichen Rechnens" beschreibt. Mein Eindruck des Masterstudiums ist dagegen der eines klassischen Informatikstudiums + Nebenfächer, ohne einen interdisziplinären, modellierungsspezifischen Lehrgedanken. Auch die Auskunft über belegbare naturwissenschaftliche Module ist gering und die Anrechnung von Lehrveranstaltung anderer Institute zum Teil schwierig. Insbesondere im Bereich Numerik, welcher eine Kernkomponente des Wissenschaftlichen Rechnens ist, fehlen mir Informationen über mögliche Ange-

bote.

- Studiengang erst vollständig planen, dann anbieten. Kommunikation unter allen beteiligten Angestellten der Uni enorm verbessern. Kommunikation an die Studierenden verbessern. Studienangebot deutlich verbessern oder auch deutsch-sprachige Kurse für MANIA öffnen.
- Studiumsentscheidungen fielen eher zum Bachelor an, Master war für mich somit schnell entschieden
- Teilweise sind die Lehrveranstaltungen der neuen Studienordnung Verwaltungswissenschaft nicht auf die Prüfungsordnung abgestimmt. Beispielsweise habe ich in diesem Semester eine Vorlesung besucht, die 4 Semesterwochenstunden einnahm. Für das Modul sind aber zwei Veranstaltungen mit insgesamt vier Wochenstunden vorgesehen (und nicht nur eine). Der Aufwand, auch zeitlich, ist daher viel höher, als in der Prüfungsordnung vorgesehen. Zudem bin ich nicht sehr zufrieden mit der Gestaltung der Module und der angebotenen Lehrveranstaltungen. In jedem Modul der Grundphase finden sich fast zu 100% die gleichen Lehrveranstaltungen. Das macht aus meinem Blick keinen Sinn und ist demotivierend, da kaum Auswahl besteht. Besonders im Bereich Methoden wurden in diesem Semester auch zu wenige Seminare angeboten, sodass es nicht möglich war, einen Platz zu bekommen und das Modul in vorgesehener Zeit abzuschließen. All diese Faktoren wirken sich negativ auf die Dauer des Studiums aus und könnten/sollten verbessert werden.
- The schedule is changing a lot during the semester and besides it is not good, therefore it is very difficult to combine it with work and it is almost impossible to find a good part-time job related with my career with this situation. For that reason, I can only work in

jobs not related at all with my career, just things like waitress and service and things like that with horrible timetables. English language should be improved in the website, letters, secretary and so on, because if University of Potsdam offers English programs, it should be prepared for that.

- There should be more staff that could speak English.
- Um meine Anregung ggf. besser verstehen zu können, sei kurz mein bisheriger Werdegang vorweggenommen: Abitur; Steuerfachangestellter; Abschlussfachbearbeiter, Wirtschaftsprüfungsassistent, stellvertretender Büroleiter; Bachelor Steuern- und Prüfungswesen; Honorar Dozent der HWR (AO, KStG); Berufserfahrung von ca. 8 Jahren. Ich finde den Studiengang auch heute noch sehr interessant. Auch wenn sich für mich herauskristallisiert hat, ggf. auch durch mein intensives Bachelorstudium und Vorkenntnisse, dass es eher die Fächer des Unternehmensrechts sind welche interessant für mich sind, da mir die Steuerrechtsfächer nicht fundiert und intensive genug sind, um ggf. eine weitere Vertiefung aufzubauen, was aber ein Masterstudium abbilden sollte. Dieses Verständnis habe ich nun schon mitgebracht aber dennoch kann mich in einen unbedarften Studenten hineinversetzen. In Steuerrechtsfächern wird nur oberflächlich durchgeflogen, was ggf. durch die geringe Anzahl der Semester entsteht. Dennoch gibt es auch große Unterschiede in den Kompetenzen der einzelnen Dozenten. So ist mir bisher aufgefallen, dass Professoren und Professorinnen besser den Stoff vermitteln können als externe Lehrbeauftragte trotz Doktorwürden. Insbesondere das Fach Einkommensteuer wird meiner Ansicht nach mit viel zu wenig Stunden besetzt (leider werden teilweise diese wenigen Stunden von nicht unbedingt qualifizierten Lehrbeauftragten unterrichtet). Auch ist

mir das hohe Maß an Selbststudium in diesem Lehrgang bewusst, dennoch besteht ein Mindestmaß an Lehrauftrag, meiner Ansicht nach. Kritisieren ist leicht, aber auch Vorschläge zu machen für Veränderungen, das ist die Kunst. So möchte ich es wenigstens nicht unversucht lassen Vorschläge zu unterbreiten. Als Dozent für KStG muss man natürlich auch in EStG gut aufgestellt sein, so dass ich der Meinung bin, dass die Unterrichtsstunden für Einkommensteuer nicht ausreichen, dieses könnte kompensiert werden durch „Einführungskurs“ „Vertiefungskurs“ oder „Nachhilfekurse“, wie es im Bereich der Finanzbuchhaltung bereits erfolgt. Ich glaube das „Verstehen“ ist das Wichtigste im Bereich Steuerrecht. Aus Rücksprachen mit vielen Kommilitonen und Kommilitoninnen wird vornehmlich der Stoff auswendig gelernt. Dieses hat für mich weniger Sinn, insbesondere im Bereich Steuerrecht, da dieser Bereich sehr volatile ist, was seine Gesetzeskontinuität betrifft. Gerne bin ich auch zum Austausch weiterer Anregungen bereit.

- Unbedingt PULS und Moodle bearbeiten. Diese beiden Seiten sollten wesentlich besser organisiert sein und besser zusammen arbeiten.
- Unstrukturiert, unklar, sehr schlecht organisiert, sehr unzufrieden mit dem Lehrangebot
- Verbesserungsmöglichkeit für die Uni Potsdam: – Die Bibliothekszeiten sind sehr eingeschränkt Wieso ist es nicht möglich, am Wochenende in der Bibliothek zu lernen (am Neuen Palais bis 15 Uhr?, am Sonntag gar nicht?) – Wo kann ich mich hinsetzen, wenn die Bibliothek geschlossen ist? Es muss doch möglich sein, auch wenn kein Unibetrieb herrscht, sich an einen Platz in der Uni hinsetzen und arbeiten zu können. (Nehmen Sie sich bitte ein Beispiel an anderen Unis, z.B. Uni Köln) – Die Mensazeiten sind noch eingeschränkter als die Bi-

liothekszeiten. Viele Studenten haben ein Seminar von 14–16 Uhr und würden danach noch gerne etwas Vernünftiges (Warmes) essen, da sie danach in der Bibliothek lernen möchten. Dies ist jedoch bei Öffnungszeiten bis 15 Uhr nicht möglich. – Wieso gibt es am Campus Golm und Neues Palais keinen Bankautomaten? Könnte man die Unicard mit seiner EC-Karte am Automaten aufladen, gäbe es keine Probleme. Wenn man jedoch gerade ohne Bargeld unterwegs ist, steht man vor einem Problem und muss, um sich Essen in der Cafeteria zu kaufen, erst einmal in die Innenstadt zum nächsten Automaten fahren. Die Uni Potsdam könnte da wirklich etwas Geld in den Service für Studenten investieren.

- Verbesserungsvorschläge für die Lehre (speziell in meinem Fach): Mehr institutionalisiertes Lernen in Kleingruppen (z.B. gemeinsame Projektarbeiten); Leistungsnachweise besser über das Semester hinweg verteilen und in zusätzlichen Formaten (also nicht nur Klausur/Hausarbeit/Referat sondern z.B. auch Kurzesays, aktuelle Stunden, Lektürebesprechungen) sowie praxisnäher (Verfassen von Policy-Analysen, Pressemitteilungen etc.)
- Viel zu langatmig und uninteressant/unkreativ!
- Vielen Dank für diese Befragung. Kritik: Die Befragung ist leider viel zu lang. Dies gilt auch hinsichtlich auf die Befragungen zur Evaluation der Veranstaltungen zum Ende des Semesters. Ich finde es sehr wichtig, eine Rückmeldung zur Lehre in Potsdam zu geben. Leider sinkt meine Motivation aber kontinuierlich, wenn ich für einen einzelnen Fragebogen eine Dreiviertelstunde brauche. Bitte kürzen! Einige Fragen sind auch inhaltlich gedoppelt.
- Was mich wahnsinnig gestört hat ist das PULS System. Warum ist es notwendig sich zu Veranstaltungen an zu melden? Warum kann

man sich nicht einfach nur zu Prüfungen anmelden? Nach der Anmelde Frist wurden die Klausur Termine veröffentlicht und dann kam es natürlich zu Überschneidungen, so dass ich manche Veranstaltungen nicht weiter besuchen konnte. Andererseits konnte ich mich dann auch für keine Veranstaltung anmelden. Dies scheint mir völlig sinnfrei. Es wäre schön wenn sich das ändern ließe. Es wäre schön wenn man sich nur zu den Prüfungen anmelden müsste. Bitte dies dahin gehend ändern. An anderen Hochschulen/Universitäten klappt das doch auch einwandfrei. Das Verbot von der Mitnahme von Rucksäcken in die Bibliothek ist auch seltsam. Es führt doch nur dazu, dass die Leute alles umfüllen und in anderen Taschen transportieren. Ist gibt doch Sensoren in den Büchern. Ein Modell wie es an der Bibliothek der Universität Karlsruhe herrscht wäre wünschenswert. Auch was das entleihen betrifft. Stichwort Automatisierung. Es wurden viele Kurse die bereits auf eine vorhergehende Veranstaltung aufbauen angeboten. Das Problem für mich als Fachfremden ist es dem Stoff zu folgen. So wird z.B. Intelligente Daten Analyse 1 für einige Veranstaltungen vorausgesetzt. Ich verstehe natürlich, dass sich der Stundenplan vorwiegend auf interne Studenten bezieht und daher für sie das auch alles kein Problem ist. Für mich verschiebt sich aber alles quasi um ein Semester.

- Wie bereits ausführlich anfangs beschrieben, halte ich es für sehr wichtig die Immatrikulation für Studierende mit noch ausstehendem Bachelorzeugnis zu ermöglichen oder zumindest zu erleichtern (Moodle-Zugang, Mensa-Zugang, Semesterticket) Zu dieser Umfrage: Die Idee hinter dieser Umfrage finde ich gut, allerdings ist sie meiner Meinung nach viel, viel, viel zu lang. Ich kann mir nicht vorstellen, dass man so eine repräsentativ hohe Teilnehmerzahl erreicht. Eine Reduktion
- auf die Hälfte der Fragen wäre meiner Meinung nach inhaltlich gut möglich gewesen ohne Themen auszulassen und hätte die Teilnahme sicher verdoppelt.
- Zentrales Prüfungsamt sollte gerade zum Semesterende verlängerte Öffnungszeiten haben und genug Personal.
- Zu der Befragung: Beim ersten Mal war mir zu Beginn des Fragebogens nicht klar, dass die Angaben nicht auf meine Person zurück zu führen sind. Wenn einige der Daten über PULS übermittelt werden, dann bezweifle ich auch, dass die Angaben tatsächlich nicht zurückführbar sind. Zum Studienbeginn: Ich hätte es begrüßt, wenn die Einführungsveranstaltung insgesamt größer gewesen wäre und wenn die Fachschaft sich dabei mit eingebracht hätte. Die zweistündige Einführungsveranstaltung, die statt gefunden hat war mit Studierenden mehrerer Studienfächer, so dass es schwer war direkte Kommilitonen_innen zu identifizieren.
- Zu lang
- Zu wenige und zu große Veranstaltungen im M.A. Verwaltungswissenschaft bzw. Politik/MANIA
- Zugriff zu Online-Journals und generell wirtschaftswissenschaftliche Ausstattung der Bibliothek mangelhaft. Kursangebot in klassischen Kombinationen z.B. Finance und Controlling viel zu stark im WiSe konzentriert.
- Zum Fragebogen: Bei sehr vielen Fragen wird nach "an der Uni Potsdam" gefragt, mit der hat man als HPiler allerdings kaum zu tun und wuerde fuer die Uni Potsdam komplett anders antworten als fuer das HPI (zB was Ausstattung etc. angeht). Das verfälscht potentiell Umfrageergebnisse, weil wir einen anderen Massstab setzen als andere, und uns unter Umstaenden nicht klar sind, ob wir es in Bezug auf die Uni Potsdam oder in Bezug auf das HPI beantworten sollen.
- Zum Master – System sehr chaotisch. Eine Einführungsveranstaltung, die die Organisation des Studiums erklärt und darauf hinweist, dass manche Dinge wie Vergabe der LP willkürlich sind, wäre hilfreich.
- Zum SoSe gibt es keine Einführungsveranstaltung für den Master BWL. Daher ist es anfangs schwer sich zu orientieren und andere Studenten kennen zu lernen.
- Zur Befragung: Überschriften und Texte enthalten Tippfehler. Manchmal war bei Fragebögen der Art "Bewerten sie folgende Aspekte" in mehreren aufeinanderfolgenden Zeilen nur insgesamt eine Auswahl möglich! Ich studiere am Hasso-Plattner-Institut, welches seine eigenen Räumlichkeiten besitzt. Entsprechende Antworten beziehen sich auf die Ausstattung des HPI, nicht auf die der restlichen Universität.
- Zur Erhöhung der Lernqualität sollten Lehrende dazu verpflichtet oder zumindest dazu angehalten werden, die Vorlesungen/Veranstaltungen aufzuzeichnen (zumindest in Audio-Form), um sie nach der Vorlesung noch einmal nachvollziehen zu können, da im seltensten Fall die Informationsflut und -tiefe während einer Vorlesung sofort und vollständig aufgenommen werden kann (von Menschen). Die Lehrenden stehen natürlich vollständig im Thema, jedoch ist das Wissen für Studierende normalerweise neu, wodurch ein 90-minütiger Vortrag mit eventuell wenig aussagekräftigen Folien nicht komplett in dieser Zeit aufgenommen und verstanden werden kann.
- Zwischendurch gab es einmal technische Probleme. Ich hatte bei "Sonstiges" das Feld "Nicht genutzt / Keine Rückmeldung" o.ä. angegeben und dadurch wurden zuvor gesetzte Angaben gelöscht (Information durch Schnupperstudium, glaube ich). Hierdurch könnten in anderen Fällen Antwortverzerrungen auftreten.

- das System mit PULS/moodle/Email ist unübersichtlich und unnötig kompliziert (zb die Tan-Liste, oder Anmeldungen etc.). PULS und das Prüfungsamt sind eine Katastrophe. Hat man eine Frage wird man hin- und hergeschickt und gerade mit der neuen Prüfungsordnung gibt es keinen Ansprechpartner und keine Hilfe. Economics ist sehr unflexibel, wenig Kursangebote die sich dann auch noch überschneiden! Prüfungsordnung nicht hilfreich zur Übersicht. Regelungen wie mindestens 90 credits für die Anmeldung zur Masterarbeit und das Kolloquium machen die Gestaltung des Studiums vor allem in Kombi mit einem Auslandsaufenthalt äußerst schwierig. Prozesse erscheinen mir ineffizient und aufwendig. Alles in allem bin ich sehr enttäuscht von der Organisation an der Uni, vor allem in Bezug auf Lehrveranstaltungen, Beratungshilfe und Prüfungen. schade.
- die Befragung ist ein bisschen lang. Sonst alles super!
- die Befragung könnte meiner Meinung nach mehr zum tatsächlichen Studiengang, den Lehrenden etc erfassen und nicht so viel allgemeine und persönliche Daten – die Universität Potsdam ist sehr unorganisiert und kompliziert
- ein etwas langer Fragebogen.
- ersten Fragen ausversehen falsch beantwortet – Hochschulzugang: Note 2,4; Fächer: Mathe-Physik-Englisch. 2008
- es sollte organisiert sein, dass man sein Studium in Regelstudienzeit aufgrund der Kursangebote machen kann (betrifft Primarstufe Mathematik, Studienordnung 13/14)
- genügend seminarplätze zuschaffen, um den studierenden die möglichkeit zu einem interessengeleitetem studium zu ermöglichen.
- i just think the PULS system could be a little more user friendly with the whole confusion as to what is what. For instance, i registered promptly for a course and also for its exam only to not be confirmed, when i complained the professor in charge said in an email i was copied in to the PULS engineer that i had 'versagt' during the registration process. That is so uncalled for.
- ich finde, dass die Umfrage etwas zu umfangreich ist.
- ich studiere ohne gültige Studienordnung, da die Veranstaltungen in der Studienordnung nicht angeboten werden. Es interessiert keinen das dies der Fall ist (und das ist schon so seid 4 Jahren!!!!)
- komplette Vorlesungsinhalte werden im 1. Semester vermittelt, keine Zeit um die Fächer entsprechend vorzubereiten
- mehr/besser organisierte Einführungsveranstaltungen für Masterstudierende zu Beginn des Sommersemesters bessere Schulung der studentischen Beratung (v.a. bei Schwerpunktwechsel) einheitlicherer (Web-)Auftritt der verschiedenen WiWi Lehrstühle eifrigerer Überblick über die aktuelle Studienordnung und Kombinationsmöglichkeiten von Modulen
- sehr schlechte organisation bei Puls (Prüfungsanmeldung, Zulassung zu Kursen und Prüfungen...)
- sehr unorganisiert in Bezug auf Zulassungsbescheide und allgemeine Informationen zu Studienaufbau un Abläufe der Universität (Prüfungsanmeldung, Prüfungszeiträume. Nutzung der Online Portale wie PULS und Moodle etc.), die einem nicht bekannt sind, wenn man von einer anderen Universität kommt
- viele Wiederholungen in den verschiedenen Modulen des Masters durch fehlende Absprachen der einzelnen Dozenten miteinander
- zu lange! 25min – 30min schrecken ab! jede Online-Befragung, die man für die Masterarbeit in dieser Weise konstruieren würde, würde abgelehnt werden!

A Anhang

Die folgenden Angaben beziehen sich auf alle befragten Studierenden der Befragungen zum Studienbeginn im Master auf Universitätsebene.

A.1 Angaben zur Soziodemographie und zum Studium der Befragten

Das mittlere Alter der befragten Studierenden liegt zum Zeitpunkt der Befragung bei 25 Jahren. Die meisten Befragten (92,4%) sind ledig, aufgeteilt in 60,7% mit PartnerIn und 31,7% ohne PartnerIn. 6,4% der Befragten haben ein oder mehrere Kinder.

87,1% der Befragten besitzen die deutsche Staatsbürgerschaft. Mit 85,6% ist die Allgemeine Hochschulreife (Abitur) der häufigste Weg zum Hochschulstudium. 24,6% der StudienanfängerInnen mit in Deutschland erworbener Hochschulzugangsberechtigung (HZB) erhielten diese in Brandenburg und 23,6% in Berlin. 12,5% der StudienanfängerInnen erwarben ihre Hochschulzugangsberechtigung im Ausland.

A.2 Vergleich zwischen Grundgesamtheit und Befragten

Um einen Überblick darüber zu geben, inwieweit die Gruppe der Befragten mit der Grundgesamtheit der Studierenden zum Anfang des Masterstudiums in den Wintersemestern 2015/16 und 2016/17 übereinstimmt, werden diese Populationen in Bezug auf die Verteilung der Studienabschlüsse, der Fakultäten, des Geschlechts und nach dem Land der HZB betrachtet.

		Verteilung		Differenz*
		UP Statistik ¹	TeilnehmerInnen ²	
Studienabschluss	Master Lehramt	22%	21%	-1%
	Master ohne Lehramt	77%	78%	1%
	Magister Legum	1%	1%	0%
	Gesamt	100%	100%	0%
Fakultät	Juristische Fakultät	4%	1%	-3%
	Philosophische Fakultät	28%	30%	2%
	Humanwissenschaftliche Fakultät	15%	16%	1%
	Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät	28%	25%	-3%
	Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät	24%	26%	2%
	Gesamt	100%	100%	0%
Geschlecht	männlich	38%	33%	-5%
	weiblich	62%	67%	5%
	Gesamt	100%	100%	0%
Land der HZB	Deutschland	83%	88%	4%
	anderes Land (bitte eintragen):	17%	13%	-4%
	Gesamt	100%	100%	0%

¹ Alle Studierenden der Universität Potsdam, mit Abschluss Master und Magister Legum, die zum Wintersemester 2015/16 und 2016/17 im ersten Mastersemester immatrikuliert waren. Zahlen aus der Hochschulstatistik der Universität Potsdam, Stand 10.05.2017.

² Anteil der Studierenden, die an der Befragung teilgenommen haben.

* Es sind mathematische Rundungsabweichungen möglich.

Tabelle: Vergleich der Grundgesamtheit mit der Gruppe der Befragten

Der Vergleich der Merkmale zwischen der Grundgesamtheit und den TeilnehmerInnen der Befragung zeigt, dass die Grundgesamtheit mit ihren Merkmalseigenschaften mit Schwankungen von maximal 5% wiedergegeben wird.

A.3 Angaben zum Rücklauf der Befragung

Auf Basis der Grundgesamtheit der Studienjahrgänge 2015 und 2016 haben 27% aller Studierenden an der Befragung zum Masterbeginn teilgenommen (vgl. Tabelle: Rücklauf nach Fach und Abschluss). Betrachtet nach Fächern und Abschlüssen variiert der Rücklauf zwischen 0 und 83%.

A.4 Rücklauf nach Fach und Abschluss

Rücklauf auf der Basis der Grundgesamtheit				
Fach	Anteil der TeilnehmerInnen in Prozent (Absolut)			
	Master Lehramt	Master	Magister Legum	Abschlüsse
Anglophone Modernities in Literature and Culture		17% (8)		17% (8)
Arbeitslehre				0% (0)
Arbeitslehre/Technik				0% (0)
Astrophysics		83% (5)		83% (5)
Betriebswirtschaftslehre		27% (57)		27% (57)
Biochemistry and Molecular Biology (ehemals Biochemie und Molekularbiologie)		39% (29)		39% (29)
Bioinformatik		20% (3)		20% (3)
Biologie	34% (11)			34% (11)
Chemie	50% (3)	35% (9)		38% (12)
Clinical Exercise Science		26% (6)		26% (6)
Cognitive Science - Embodied Cognition		8% (1)		8% (1)
Cognitive Systems: Language, Learning and Reasoning		39% (9)		39% (9)
Computational Science		30% (13)		30% (13)
Deutsch	23% (24)			23% (24)
Deutsch Primarstufe	29% (5)			29% (5)
Deutsch-russischer Master Verwaltungswissenschaft		4% (1)		4% (1)
Economics (ehemals Volkswirtschaftslehre)		29% (13)		29% (13)
Englisch	32% (36)			32% (36)
Ernährungswissenschaft		37% (16)		37% (16)
Erziehungswissenschaft		42% (13)		42% (13)
Europäische Medienwissenschaft		26% (9)		26% (9)
European Governance and Administration		5% (1)		5% (1)
European Masters in Clinical Linguistics		13% (1)		13% (1)
Experimental Clinical Linguistics		29% (9)		29% (9)
Französisch	17% (6)			17% (6)
Fremdsprachenlinguistik		21% (23)		21% (23)
Geographie	19% (7)			19% (7)
Geoinformation und Visualisierung		55% (11)		55% (11)
Geoökologie		24% (16)		24% (16)
Geowissenschaften		30% (14)		30% (14)
Germanistik		26% (11)		26% (11)
Geschichte	30% (16)			30% (16)
Informatik	50% (1)			50% (1)
Inklusion (Deutsch, Mathematik)	13% (2)			13% (2)
Integrative Sport-, Bewegungs- und Gesundheitswissenschaft		31% (4)		31% (4)
Internationale Beziehungen		10% (11)		10% (11)
IT-Systems Engineering		17% (27)		17% (27)
Jüdische Studien		40% (6)		40% (6)
Jüdische Theologie		67% (2)		67% (2)
Kulturelle Begegnungsräume der Frühen Neuzeit		25% (3)		25% (3)

Alle Studierenden der Universität Potsdam, mit Abschluss Master und Magister Legum, die zum Wintersemester 2015/16 und 2016/17 im ersten Mastersemester immatrikuliert waren.
Zahlen aus der Hochschulstatistik der Universität Potsdam, Stand 10.05.2017.

Rücklauf auf der Basis der Grundgesamtheit				
Fach	Anteil der TeilnehmerInnen in Prozent (Absolut)			
	Master Lehramt	Master	Magister Legum	Abschlüsse
Latein	50% (4)			50% (4)
Lebensgestaltung-Ethik-Religionskunde	35% (8)			35% (8)
Linguistik		60% (12)		60% (12)
Linguistik: Kommunikation-Variation-Mehrsprachigkeit		41% (24)		41% (24)
Master of Business Administration		17% (6)		17% (6)
Mathematik	13% (2)	33% (4)		22% (6)
Mathematik Primarstufe	40% (4)			40% (4)
Military Studies - Militärgeschichte/Militärsoziologie				0% (0)
Musik	35% (6)			35% (6)
National and International Administration and Policy		42% (15)		42% (15)
Ökologie/Evolution/Naturschutz		34% (22)		34% (22)
Osteuropäische Kulturstudien		15% (3)		15% (3)
Philosophie		43% (9)		43% (9)
Physik	30% (3)	26% (6)		27% (9)
Politikwissenschaft		27% (14)		27% (14)
Politische Bildung	20% (5)			20% (5)
Polnisch				0% (0)
Polymer Science		17% (2)		17% (2)
Psychologie		33% (46)		33% (46)
Public Management		14% (7)		14% (7)
Rechtswissenschaft			30% (6)	30% (6)
Romanische Philologie		23% (5)		23% (5)
Russisch	20% (3)			20% (3)
Soziologie		36% (23)		36% (23)
Spanisch	35% (7)			35% (7)
Sport	15% (15)			15% (15)
Toxicology		42% (10)		42% (10)
Unternehmens- und Steuerrecht		6% (6)		6% (6)
Vergleichende Literatur- und Kunstwissenschaft		23% (13)		23% (13)
Verwaltungswissenschaft		39% (33)		39% (33)
War and Conflict Studies		48% (16)		48% (16)
Wirtschaft-Arbeit-Technik	8% (1)			8% (1)
Wirtschaftsinformatik und E-Government		33% (18)		33% (18)
Zeitgeschichte		32% (8)		32% (8)
Zusammen	25% (169)	27% (633)	30% (6)	27% (808)

Alle Studierenden der Universität Potsdam, mit Abschluss Master und Magister Legum, die zum Wintersemester 2015/16 und 2016/17 im ersten Mastersemester immatrikuliert waren.
Zahlen aus der Hochschulstatistik der Universität Potsdam, Stand 10.05.2017.

Tabelle: Rücklauf nach Fach und Abschluss

A.5 Fächergruppen des Statistischen Bundesamtes

Zuordnung der Masterfächer der Universität Potsdam zu den Fächergruppen des Statistischen Bundesamtes. Aufschlüsselung der Fächergruppen des Statistischen Bundesamtes bezogen auf die (Erst-)Fächer der Universität Potsdam.	
<p><u>AgrFoErn</u> <u>Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften</u></p> <p>Ernährungswissenschaft Ökologie/Evolution/Naturschutz</p> <p><u>Geistwiss</u> <u>Geisteswissenschaften</u></p> <p>Angewandte Romanische Literaturwissenschaft Anglophone Modernities in Literature and Culture Cognitive Systems: Language, Learning and Reasoning Deutsch Englisch Europäische Medienwissenschaft European Masters in Clinical Linguistics Experimental Clinical Linguistics Französisch Fremdsprachenlinguistik Germanistik Geschichte Italienisch Judentum und Christentum im Vergleich Jüdische Studien / Jewish Studies Jüdische Theologie Kommunikationslinguistik Kulturelle Begegnungsräume der Frühen Neuzeit Latein Lebensgestaltung-Ethik-Religionskunde Linguistik Linguistik: Kommunikation-Variation-Mehrsprachigkeit Military Studies - Militärgeschichte/Militärsoziologie War and Conflict Studies Osteuropäische Kulturstudien Philosophie Polnisch Romanische Literaturen der Welt Romanische Philologie Romanistische Linguistik Russisch Spanisch Vergleichende Literatur- und Kunstwissenschaft Zeitgeschichte</p> <p><u>Ingwiss</u> <u>Ingenieurwissenschaften</u></p> <p>Bioinformatik Computational Science Geoinformation und Visualisierung Informatik IT-Systems Engineering Wirtschaftsinformatik und E-Government</p> <p><u>Kunst</u> <u>Kunst, Kunstwissenschaft</u></p> <p>Kunst Musik</p>	<p><u>MathNat</u> <u>Mathematik, Naturwissenschaften</u></p> <p>Astrophysics Biochemie Biochemistry and Molecular Biology (ehemals Biochemie und Molekularbiologie) Biologie Chemie Geographie Geoökologie Geowissenschaften Mathematik Physik Polymer Science Toxicology Zelluläre und molekulare Biologie</p> <p><u>ReWiSo</u> <u>Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften</u></p> <p>Arbeitslehre/Technik Betriebswirtschaftslehre Cognitive Science - Embodied Cognition Deutsch-russischer Master Verwaltungswissenschaft Deutsch Primarstufe Economics (ehemals Volkswirtschaftslehre) Economics and Business Erziehungswissenschaft European Governance and Administration Executive Master of Public Management Frühkindliche Bildungsforschung Inklusion (Deutsch, Mathematik) Internationale Beziehungen Master of Business Administration Mathematik Primarstufe National and International Administration and Policy Politikwissenschaft Politische Bildung Psychologie Public Management Rechtswissenschaft Regionalwissenschaften Soziologie Unternehmens- und Steuerrecht Verwaltungswissenschaft Wirtschaft-Arbeit-Technik</p> <p><u>Spo</u> <u>Sport</u></p> <p>Clinical Exercise Science Integrative Sport-, Bewegungs- u. Gesundheitswissenschaft Sport Sportwissenschaft</p>

Tabelle: Zuordnung der Fächer zu den Fächergruppen des Statistischen Bundesamts

A.6 Zusammensetzung der Vergleichsgruppen

Bei der Zusammensetzung aller Vergleichsgruppen wurde nach der Abschlussart des ausgewerteten Studienganges gefiltert.

Folgende Vergleichsgruppen werden in diesem Bericht unterschieden:

Studiengang: alle TeilnehmerInnen des ausgewerteten Faches

Fächergruppe (FG): alle TeilnehmerInnen aus allen Fächern der Fächergruppe des ausgewerteten Faches, gemäß der Klassifikation des Statistischen Bundesamtes³

Für die ReWiSo-Fächergruppe werden die Unterkategorien Wiwi-Institut und Sowi-Institut (nicht lehramtsbezogene Studiengänge) gebildet.

Fakultät: alle TeilnehmerInnen der Fakultät an der Universität Potsdam, der das ausgewertete Fach angehört

Universität: alle TeilnehmerInnen der Universität Potsdam

³siehe <https://www.destatis.de/DE/Methoden/Klassifikationen/BildungKultur/StudentenPruefungsstatistik.pdf>